



Tschervenkaer Heimat-Zeitung

Folge 58

Jahreswechsel 2011/2012

Jahrgang 26

Wechselausstellung im Haus der Donauschwaben in Bayern,
Leibstraße 33, 85540 Haar bei München

Eine donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor:
Cservenka – Tschervenka – Crvenka



Foto: Christian Bischof

Die Eröffnungsfeier erfolgte im Rahmen des 3. Tschervenkaer „Kerweihfestes“
am 8. Oktober 2011

Einzelheiten hierzu siehe Berichte Teil A und B

Die Ausstellung kann bis Frühjahr 2012 während der Öffnungszeiten kostenlos besichtigt werden:
Montag und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr und Mittwoch von 9.00 bis 15.00 Uhr

Der Heimatausschuss Tschervenka und das Haus der Donauschwaben in Bayern laden zur
Besichtigung der Ausstellung ein und freuen sich über einen regen Besuch.

Heimatausschuss Tscherwenka in München
Veranstaltungen im Haus der Donauschwaben in Haar bei München

Im Rahmen des 3. Tscherwenkaer Kerweihfestes (Teil A) am 8. Oktober 2011 wurde unsere Ausstellung (Teil B) über Tscherwenka offiziell eröffnet

Bericht über die o. a. Veranstaltungen von Christian Bischof und Peter Bieber

– Teil A –

3. Tscherwenkaer Kerweihfest am 8. Oktober 2011

Auf Einladung vom Heimatausschuss Tscherwenka sind auch heuer rd. 80 Landsleute und Freunde gekommen, das Haus war wieder gut belegt, zumal gleichzeitig noch eine Personengruppe mit insgesamt 25 Damen und Herren aus Tscheb in der Bibliothek ihre Tagung abhielt. Unsere Feier fand im Großen Aufenthaltsraum im Untergeschoss statt.

Vom Vorsitzenden des Heimatausschusses, Herrn Karl Beel, wurden die Anwesenden begrüßt und über die Aktivitäten des Heimatausschusses in 2011 wie folgt informiert:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Landsleute,

zu unserem 3. Tscherwenkaer Kerweihfest begrüße ich Euch recht herzlich und heiße Euch im Namen

vom Heimatausschuss Tscherwenka in München willkommen!

Wir freuen uns sehr über den zahlreichen Besuch, dies ist uns eine Motivation zur Ausrichtung weiterer, künftiger Kirchweihfeste.

Als Ehrengäste begrüße ich den Landesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben, Herrn Hermann Schuster, und



den stellvertretenden Vorsitzenden, unseren Stanischitscher Landsmann Paul Settele mit seiner lieben Gattin Otilie. Die Setteles haben bei uns bei der Organisation und der heutigen Durchführung der Veranstaltung sehr viel geholfen. Vielen Dank dafür.

Weiter begrüße ich den Referenten vom Haus der Donauschwaben, Herrn Paul Beiwinkler, mit Gattin.

Von den Veranstaltern der Tscherwenkaer Kerweihfeste in Sindelfingen, Herrn Otto Welker und Frau Margit Grumbach, soll ich Grüße bestellen, sie konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen. Sie wünschen unserem heutigen Kerweihfest einen schönen und guten Verlauf.

Weiterhin lässt Frau Angela Hefner schöne Grüße ausrichten!

WICHTIG und mit Bitte um Beachtung!

Wir bitten unsere Leser, die Hinweise „In eigener Sache“ auf Seite 17 der THZ, Folge 57, über die im Sommer 2011 notwendig gewordenen Änderungen im HAT unbedingt zu beachten!

Im Wesentlichen sind dies:

Frau Lotte Dudowits war aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, ihre Aufgaben abzugeben. Folglich wird die Kassenführung und Verwaltung der Spenden noch zusätzlich zur Bearbeitung der Familiennachrichten von Frau Ingrid Schmid übernommen.

Bitte für Spenden nur noch die neue Konto-Nummer 92100 bei der Raiffeisenbank München, BLZ 701 694 66 verwenden!

Der Versand der THZ und die Bearbeitung der Adressen wird künftig ausschließlich vom Ehepaar Elisabeth und Josef Arnold vorgenommen. Gleiches gilt für Adressenänderungen sowie für Abbestellungen oder für Neuanmeldungen zum Bezug der THZ.

Für die Beachtung der eingetretenen Änderungen im Voraus herzlichen Dank.

Ihr Heimatausschuß Tscherwenka in München.

Traditionsgemäß möchte ich über die Vorhaben und Aktivitäten des Heimatausschusses in München berichten und informieren.

Liebe Landsleute,

zum Totengedenken bitte ich Euch, sich von den Sitzen zu erheben! Wir gedenken den Opfern des letzten Weltkrieges, wir gedenken unserer Toten, die am Crvenkaer Friedhof beerdigt sind, wir gedenken den Toten, die in ihrer neuen Heimat in aller Welt ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Zum Abschluss wollen wir der Menschen gedenken, die auf der ganzen Welt in diesem Jahr Opfer von Kriegen, Terror, Gewalt und Hass geworden sind und mahnen zur Verständigung, Versöhnung und Frieden.

Ich danke Euch!

Die Tschervenkaer Heimat-Zeitung wird, wie bisher, mit ca. 1.000 Exemplaren gedruckt und an die Leser in der Bundesrepublik und im Ausland verteilt bzw. verschickt.

Wir sind sehr dankbar für die Spenden der Leser der THZ, denn nur so kann die Herausgabe der Zeitung finanziell ermöglicht werden.

Im Hinblick auf den Fortbestand der Tschervenkaer Heimat-Zeitung bitten wir auch weiterhin um Ihre Spenden.

Als nächste Vorhaben vom Heimatausschuss Tschervenka stehen die Toten-Gedenkfeier am 1. November am Waldfriedhof in München mit einer Predigt von Herr Pfarrer Wolff und das Herbstfest am 19.11.2011 in der Gaststätte Freiland in München-Obersendling an.

Als Schriftleiter der Tschervenkaer Heimat-Zeitung bedanke ich mich beim Redaktionsteam für die gute Mit- und Zusammenarbeit. Es sind dies: Frau Lotte Dudowits, von Frau Elisabeth und Herrn Sepp Arnold wird die THZ versandt, für die Redaktion der Familiennachrichten

und der Spendenliste ist Frau Ingrid Schmid zuständig. (Bitte die Anmerkungen hierzu auf Seite 2 unbedingt beachten!)

Auch allen übrigen Mitgliedern vom Heimatausschuss Tschervenka in München ist für die kooperative Zusammenarbeit und laufende Leistungsbereitschaft zu danken.

Alle diese genannten Leistungen sind sehr lobens- und aner kennenswert. Diese ehrenamtlichen Tätigkeiten sind, nach meiner Erfahrung, heute nicht mehr selbstverständlich.

Als Vorsitzender des Heimatausschusses Tschervenka möchte ich mich bei allen Besuchern des heutigen Kirchweihfestes bedanken.

Leider ist die Besucherzahl auch heuer wieder zurückgegangen. Ganz allgemein ist aber festzustellen, dass unsere Landsleute an Heimattreffen interessiert sind. Dies ist für uns sehr erfreulich und Motivation für die Veranstaltung weiterer Treffen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gleichzeitig mit unserem Kirchweihfest wird im Erdgeschoss des Hauses im Rahmen der Ausstellungsmottos **„Eine Donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor“** Gelegenheit gegeben, unser Tschervenka vorzustellen.

Unsere Ausstellung: **Cservenka – Tschervenka – Crvenka** wurde von unseren Mitgliedern des Heimatausschusses, Herrn Christian Bischof und Herrn Peter Bieber, konzipiert, geplant, die vorhandenen Unterlagen gesichtet, ausgewählt und aufbereitet.

Hierzu gehörte auch eine Fahrt der beiden Herren nebst Ehefrauen nach Ulm in das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM) zur Abholung diverser Exponate, die dem Museum 1999 vom Heimatausschuss Tschervenka zur Verfügung gestellt wurden.

Diese mit großer Energie und mit viel Zeitaufwand gestaltete Ausstellung gibt den Besuchern eine letzte umfassende Gelegenheit zur Information über unsere frühere Heimatgemeinde Tschervenka.

Den Herren Bischof und Bieber ist vielfach für die Gestaltung der Ausstellung zu danken, die anschließend von Herrn Hermann Schuster, dem Landesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben, offiziell eröffnet wird und dann noch bis Frühjahr 2012 besichtigt werden kann.

Anschließend richtete Herr Hermann Schuster, der Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V., Grußworte an die Anwesenden und eröffnete offiziell unsere Ausstellung.



Herr Schuster ehrte anschließend unseren LM Gustav Wagner mit der silbernen Ehrennadel und mit Urkunde für 60jährige Mitgliedschaft. Die Ehrung wurde von seinem Sohn entgegengenommen, er selbst konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier teilnehmen (näheres siehe Familiennachrichten).

Zum Mittagessen wurden zwei Gerichte angeboten. Zur Auswahl standen: Schweinebraten mit Knödeln und Salat und Kalbsbraten mit Spätzle und Salat, die wiederum



sehr gut bei den Besuchern ankommen. Nach dem Mittagessen wurden Videofilme gezeigt.

Eine geschichtliche Dokumentation des Hauses Haar und dem BR: Der Weg der Donauschwaben.

Die Tschervenkaer Geschichte von der „Bärenjagt und der Bassgeige“, mundartlich vorgetragen von Frau Elisabeth Arnold aus CD- Wenkersätze-Tschervenkaer Mundart

Das Bild- und Filmmaterial wurde von Peter Bieber und Jani Kocsis aufbereitet und zusammengestellt. Dafür recht herzlichen Dank!

Zur Kaffeepause wurden von den Damen des Heimatausschusses selbstgebackene Kuchen und Torten serviert.



Landsmann Beiwinkler erklärt die Ausstellung

In den Pausen wurde die Ausstellung gut besucht. Der Teil B enthält eingehendere Hinweise über die Ausstellung.

Nach Ausklang der Feier am späten Nachmittag waren die Mitglieder des Heimatausschusses mit Aufräumarbeiten und der Raumpflege befasst, um den vorgefundenen Zustand wieder herzustellen.

Insgesamt verlief die Festveranstaltung sehr gut und harmonisch, vielfach wurde von Besuchern der Wunsch an den Heimatausschuss herangetragen, diesen Brauch weiterhin aufrecht zu erhalten.

Karl Beel



– Teil B –

Wechselausstellung im Haus der Donauschwaben in Bayern
Leibstraße 33, 85540 Haar

Eine Donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor: **Cservenka – Tscherwenka – Crvenka**

(Die Ortsnamen mit unterschiedlichen Schreibweisen in chronologischer Abfolge)

Ausstellungskonzept, Planung und Ausführung: Christian Bischof und Peter Bieber

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Erläuterungen zur Ausstellung
3. Quellenhinweise
4. Weitere Exponate gem. Leihvertrag DZM
5. Das Ortsiegel von Cservenka aus dem Jahre 1785
6. Bilder- und Collagenauswahl
7. Schlussbemerkung

1. Vorwort

Die Landsmannschaft der Donauschwaben, Landesverband Bayern e. V. ermöglicht seinen Mitgliedern, ihre Heimatorte im Haus der Donauschwaben in Haar bei München vorzustellen.

Der Heimatausschuss Tscherwenka in München hat hierzu Bild- und Schriftmaterial sowie Exponate für eine Ausstellung über Tscherwenka ausgesucht, zusammengestellt und aufbereitet.

Anhand der uns vorliegenden Fotos, Karten, Zeitungen, Büchern und sonstigen Exponaten haben wir eine



Dokumentation über das Ortsgeschehen von der Gründung im Jahre 1785 bis zur Vertreibung ab Oktober 1944 sowie über die nachfolgende Eingliederung in der Neuen Heimat zusammengestellt.

Das Ziel des Heimatausschusses Tscherwenka war und ist, die Erfahrungen, das Wissen und das Brauchtum unserer Vorfahren an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben und zu erhalten.

Dies hat uns auch bewegt, die Hefte aus dem Nachlass von Herrn Pfarrer Johannes Albrecht aufzubereiten und zum Bezug anzubieten. (Siehe Hefte von Johannes Albrecht)

Wegen des umfangreichen Bildmaterials haben wir zusätzlich zu den vom Haus gestellten Bilderrahmen noch drei Bildtafeln (A, B und C) hinzugenommen.

Weiterhin sind noch zwei Klappböcke zu Pulten umgebaut worden, um die Hefte, Broschüren sowie die Tscherwenkaer Heimatzeitung anschaulich präsentieren zu können.

Die Bildtafel B wurde raummittig über der Glasvitrine angebracht. Rechts davon befindet sich das Schaubild – **Leitfaden durch die Ausstellung**. Unter Mitwirkung des Teams der Landsmannschaft der Donauschwaben wurden die Exponate in die vorhandene Ausstellungswand integriert.





rahmt mit Tafelchen von Bildern aus der Gründerzeit und Texttafelchen mit Hinweisen auf die verwendeten Quellen (Bild 172) und weiteren Hinweisen über die Entstehung des Ortsnamens (Bild 180), über den Ortsiegel (Bild 181), über den Franz-Kanal (Bild 104 und 176), über die Bevölkerungsstatistik von Dr. Roland Vetter (Bild 182) sowie über die Ahnenforschung von Frau Angela Hefner (Bild 183).

In der darunter liegenden Anrichte liegen nachfolgende Exponate zur Einsichtnahme bereit:

- Heimatbuch von Roland Vetter und Hans Keiper „Unser Tscherwenka“
- Ortsplan Stand 1944 von Karl Beel

Die Ausstellung konnte im Rahmen des 3. Tscherwenkaer „Kerweihfestes“ am 8. Oktober 2011 eröffnet werden.

Am Tag der Begrüßung durch den Vorsitzenden vom Heimatausschuss Tscherwenka in München und der Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Herrmann Schuster, Landesvorsitzender der Donauschwaben, Landesverband Bayern e.V., wurde die Ausstellung von gut über einhundert Personen besucht.

2. Erläuterungen zur Ausstellung

Sämtliche gerahmten Bilder sowie die auf den Tafeln A, B und C befestigten Bilder wurden an der kreisförmigen Stellwand angebracht.

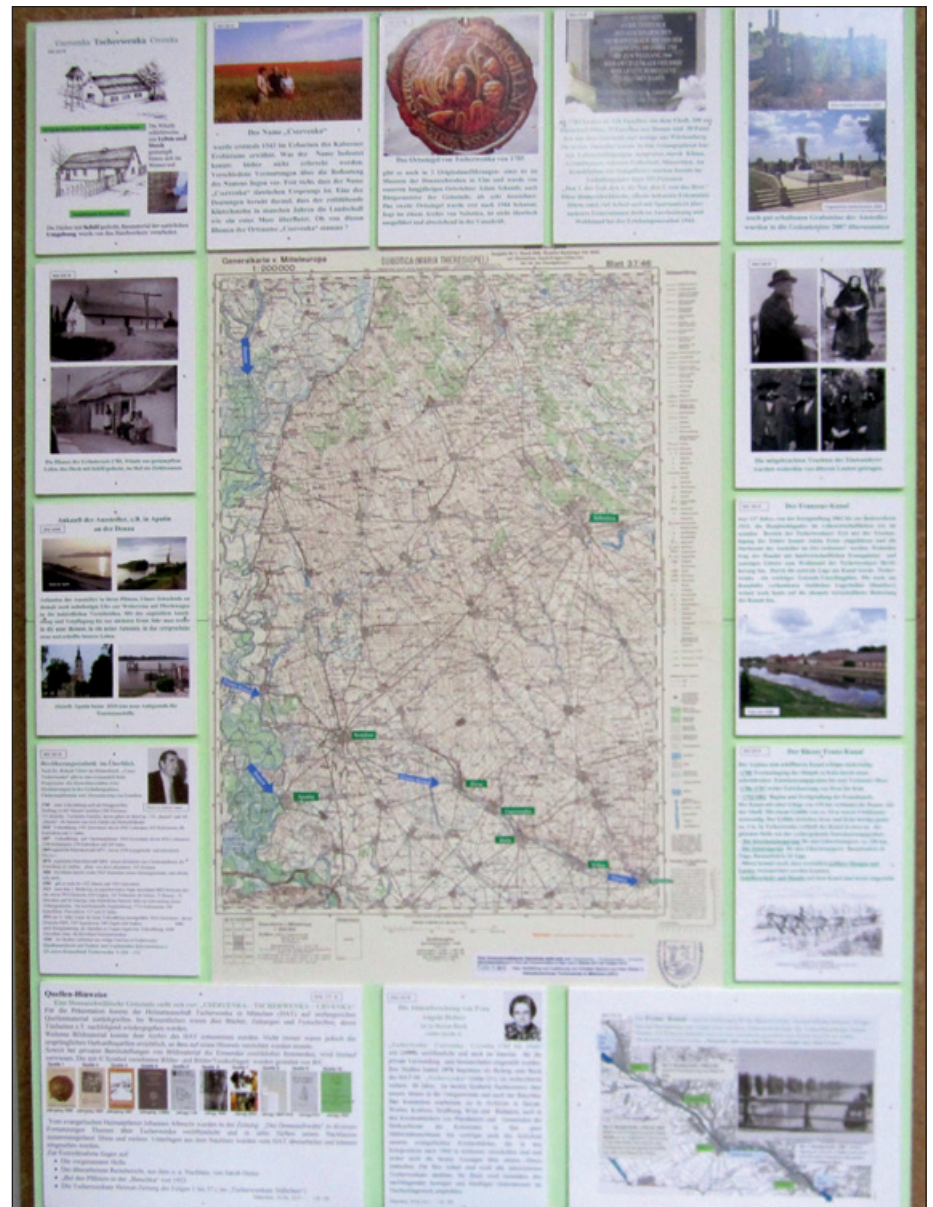
Vor der Stellwand befinden sich seitlich je eine Anrichte und in der Mitte eine Vitrine. Zwischen den Anrichten und der Vitrine stehen je zwei pultartig gestaltete Klappböcke (vgl. Titelseite).

Hinweise auf die Art und Platzierung der Exponate:

Tafel A (Gründung)

Kernstück der Tafel A ist eine Generalkarte von Mitteleuropa im Maßstab 1:200 000, Ausschnitt Blatt 37/46 SUBOTICA (MARIA THERESIOPEL) als Sonderausgabe, Stand 1918 mit einzelnen Nachträgen von 1940.

Die geografische Lage von Cservenka und seinen Nachbarortschaften sowie der Verlauf des Franz-Kanals von der Donau bis in die Theiß wurden in der Karte farblich hervorgehoben. Die Karte ist um-



Tafel A – Gründung



- Festschrift 200 Jahre Tschervenka
- „Herz der Batschka“, Gedichte von Roland Vetter und Zeichnungen von Lene Kopp-Krumes
- „Unvergängliches Panonien“ Neue Gedichte von Roland Vetter, Zeichn. von Josef de Ponte
- „Die Tschervenkaer“, Sittenbild einer Dorfgemeinschaft von Johannes Albrecht
- Fotoalben von früheren Veranstaltungen des HAT

„Klappputt“ für Hefte und Broschüren

Hier wurden Hefte und Broschüren aus dem Nachlass von Herrn Pfarrer Johannes Albrecht zur Einsichtnahme ausgelegt. Diese Hefte und Broschüren wurden vom HAT aufbereitet, neu gestaltet und können bestellt werden. Eine Bestellliste liegt bereit.

Weiterhin befindet sich hier ein Original-Ziegelformstein von der Fuchs/Christ-Kapelle vom Alten Friedhof in Crvenka und Darstellungen des Zustands vor und nach der Restaurierung der Kapelle und der Gruftanlagen.



Ebenfalls aus dem Nachlass von Herrn Pfarrer Johannes Albrecht liegt hier sein gebundenes Manuskript „Die Sprache der Tschervenkaer“ vom 27. Februar 1962.

Im untersten Fach ist eine Schreibmaschine aus Tschervenka ausgestellt, die dem HAT von der Familie Gutsche überlassen wurde. Rechts daneben steht ein Model zur Anfertigung von Pelzkappen nebst Kappe von der Kürschnerei Lepold.



Tafel B (Ortsgemeinde)

In Tafelmitte befindet sich ein Ausschnitt des Ortsplans von Tschervenka (Stand 1944) von Karl Beel. In der oberen Planecke überdeckt ein Digitalbilderrahmen den Friedhofsbereich im Ortsplan. Dieser Bilderrahmen wiederholt in endloser Folge die im Leitfaden durch die Ausstellung (Bild 193) aufgeführten Themen.

Um den Ortsplan mit farblich hervorgehobenen, markanten örtlichen Gegebenheiten sind ringsum insgesamt 20 Bildtäfelchen angeordnet. Hierbei handelt es sich überwiegend um Ortsbilder von alten Postkarten etc. und um Diagramme

über die Einwohnerentwicklung von 1785–1944 in Tschervenka (Bild 188), die Volkszugehörigkeiten in Tschervenka nach dem 1. Weltkrieg 1921 (Bild 189) sowie über die Religionszugehörigkeiten der deutschen Einwohner Tschervenkas (Bild 190).

In der darunter liegenden Vitrine mit Glasabdeckung liegen die nachfolgend aufgeführten Leihgaben vom DZM Ulm:

- 1 Buch: Gustaf Adolf Famlar – Erinnerungen an die Turmweihe der evangelischen Kirchengemeinde Augsburgs Bekenntnisse Cservenka
- 2 Buch: Sigmund Keck – Die Entstehung und weitere Entwicklung der reformierten Kirchengemeinde zu Cservenka 1784–1904
- 3 Originalsiegel der Gemeinde Cservenka von 1785
- 4 Keramikplakette anhand eines Abdruckes vom Ortsiegel von Cservenka, angefertigt von Hans Keiper



Bilder rechts:
Exponate aus
Tschervenka



Tafel B – Ortsgemeinde Tschervenka

- 5 Pergament-Rolle über die Turmweihe vom 24. August 1879
- 6 Original-Ordinationsbrief von Pfarrer Johannes Albrecht vom 13. Dez. 1938
- 7 Verzierungsstück der Kanzel der ev. Kirche in Cservenka
- 8 Buch: Hans Keiper – Gedichtband „Licht in der Zeit“, 1976
- 9 Buch: Karl Beel – Festschrift zum 20. Gründungsjubiläum vom Heimatausschuss Tschervenka, 1993

Weitere Exponate unter Glas:

- Buch: Angela Hefner – Tschervenkaer Familien
- Buch: Die Bibel nach der deutschen Übersetzung von Martin Luther, Ausgabe 1924

– Buch: Stunden der Andacht. Zur Förderung des wahren Christenthums

An der Frontseite der Vitrine ist eine Kopie der Pergament-Rolle über die Turmweihe vom 24. August 1879 gebracht. Im unteren Bereich der

Vitrine sind handgefertigte Wäscheteile aus der Alten Heimat und heutige Erzeugnisse von der Zuckerfabrik in Crvenka ausgelegt.

An der rechten Wandseite neben der Vitrine wurde eine textile Handarbeit mit Stickereien angebracht.



In der darunter liegenden Anrichte liegen nachfolgende Unterlagen zur Einsichtnahme auf:

- Buch: Johannes Albrecht – Tscherwenka, Werden und Vergehen einer Batschkadeutschen Gemeinde von 1955
- Buch: Mahn- und Gedenkstätten der deutschen Heimatvertriebenen
- Buch: Roter Einband. Eine Wort- und Bilddokumentation über Crvenka von 1923–2000 in serbischer Sprache
- Buch: Blauer Einband
- Broschüre vom Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm
- Dokumentation in Großformat von Architekt Josip Jelic in serbischer Sprache über die Errichtung unserer Gedenkstätte auf dem Alten Friedhof in Crvenka



3. Quellenhinweise

Bildmaterial – Die rd. 200 aus dem Fundus ausgewählten Einzelbilder wurden z.T. als Einzelbilder und z.T. als Bildkollagen auf Trägerplatten DIN A4 und DIN A5 aufgezogen und themenbezogen auf den Bildtafeln A, B und C befestigt. (Vgl. 2. Leitfaden durch die Ausstellung)

Bücher und Festschriften – Bei dem verwendeten Schriftmaterial konnte weitgehend auf die in den Quellen-Hinweisen aufgeführten Unterlagen zurückgegriffen werden.

Hefte von Johannes Albrecht

Vom evangelischen Heimatpfarrer Johannes Albrecht wurden in der Zeitung „Der Donauschwabe“ in diversen Fortsetzungen Berichte

Quellen-Hinweise

Bild 172 ©

Eine Donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor: „CSERVENKA – TSCHERWENKA – CRVENKA“ Für die Präsentation konnte der Heimatausschuß Tscherwenka in München (HAT) auf umfangreiches Quellenmaterial zurückgreifen. Im Wesentlichen waren dies Bücher, Zeitungen und Festschriften, deren Titelseiten z.T. nachfolgend wiedergegeben werden.

Weiteres Bildmaterial konnte dem Archiv des HAT entnommen werden. Nicht immer waren jedoch die ursprünglichen Herkunftsquellen ersichtlich, so dass auf einen Hinweis verzichtet werden musste.

Soweit bei privaten Bereitstellungen von Bildmaterial die Einsender zweifelsfrei feststanden, wird hierauf verwiesen. Die mit © Symbol versehenen Bilder- und Bilder/Textkollagen wurden gestaltet von B/C.



Vom evangelischen Heimatpfarrer Johannes Albrecht wurden in der Zeitung: „Der Donauschwabe“ in diversen Fortsetzungen Themen über Tscherwenka veröffentlicht und in zehn Heften seines Nachlasses zusammengefasst. Diese und weitere Unterlagen aus dem Nachlass wurden vom HAT überarbeitet und können eingesehen werden.

Zur Einsichtnahme liegen auf:

- Die vorgenannten Hefte
- Der überarbeitete Reisebericht, aus dem o. a. Nachlass, von Jakob Heinz
- „Bei den Pfälzern in der „Batschka“ von 1933
- Die Tscherwenkaer Heimat-Zeitung der Folgen 1 bis 57 (im „Tscherwenkaer Stübchen“)

München, 16.06. 2011 CB / PB

über Tscherwenka veröffentlicht und in zehn Heften seines Nachlasses zusammengefasst. Diese und weitere Unterlagen aus dem Nachlass wurden vom HAT überarbeitet, zu Heften gebunden und als Anschauungsstücke zur Bestellung ausgelegt. Aus diesen Veröffentlichungen in „Der Donauschwabe“ ist bisher nur der Titel „Die Tscherwenkaer Mundart“ von Karl Beel vertrieben worden.

Inzwischen wurde auch dieses Heft, wie auch die übrigen Hefte, von Christian Bischof und Peter Bieber überarbeitet. Sämtliche Hefte und Broschüren können bezogen werden (siehe Seite 39 und 40).

Tscherwenkaer Heimat-Zeitung Verschiedentlich wurden auch Bilder und Artikel aus der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung, die bisher in 57 Folgen erschienen ist, herangezogen.

4. Weitere Exponate

(als Leihgabe vom Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm)

Die bei der Tafel B aufgeführten Ausstellungsgegenstände wurden uns am 6.10.2011 ausgehändigt bzw. am 12.10.2011 per Einschreiben als Leihgabe für die Dauer der Ausstellung übersandt (Ortsiegel).

Anmerkung: Dem Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm

(DZM) wurden am 27.5.1999 das Ortsiegel mit weiteren Tscherwenkaer Exponaten (vgl. Auflistung in der THZ, Folge 33, Seite 33 ff) für Ausstellungszwecke überlassen; bisher blieben diese Ausstellungsstücke nur im Archiv verwahrt.

5. Das Originalsiegel der Gemeinde Cservenka aus dem Jahre 1785

Vorgeschichte und Verbleib des Ortsiegels:

Soweit bekannt, wurde das Rundsiegel seit der Ansiedlung im Jahre 1785 bis zur Flucht und Vertreibung im Jahre 1944 zum Versiegeln von Urkunden, Dokumenten und Briefen der Gemeindeverwaltung verwendet. Dabei wurde das Siegel in erwärmten Siegelack eingedrückt.

Das Ortsiegel konnte vom evangelischen Ortspfarrer, Herrn Johannes Albrecht, durch die Kriegswirren gerettet und sicher nach München gebracht werden.

Nach dem Ableben von Herrn Albrecht erhielt der HAT das Ortsiegel als Nachlass.

Das Ortsiegel wurde dem DZM in Ulm von Herrn Karl Beel überlassen (vgl. 4. Weitere Exponate).

Das aus Bronze hergestellte runde Ortsiegel zeigt eine stilisierte, vierteilige Darstellung. Ein skizziert



Originalsiegel von 1785 mit technischen Daten



Ausgeprägtes Siegel

angedeuteter welliger Hang (Teletschka), im linken oberen Teil reife Getreideähren, rechts daneben ein Teil von einem Weinrebenstock mit drei Traubenhängeln. Der untere Bereich zeigt links eine Pflugschar als symbolische Darstellung eines Pfluges und rechts zwei Bögen als Andeutung von Weinkellern am Teletschkahang, als einem besonderen Merkmal der Donauschwäbischen Gemeinde Tscherwenka im Herzen der Batschka.

Das Ortsiegel wurde auch auf alten Postkarten abgebildet (Foto). Weiterhin ist das Ortsiegel Bestandteil der Titelseite der Tscherwenkaer Heimat-Zeitung.

Nach Abbau unserer Ausstellung ist das Ortsiegel gem. Leihvertrag wieder dem Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm zum Verbleib auszuhändigen.

Hinweis auf eine Nachbildung des Ortsiegels aus getriebenem Kupferblech.

Eine Nachbildung des Ortsiegels aus getriebenem Kupferblech mit einem Durchmesser von ca. 80 cm befindet sich in Crvenka im Besitz von Ingrid Fuchs, der Tochter von Herrn Doktor Eugen Fuchs, in Crvenka.

6. Im Anhang eine Bilder- und Collagenauswahl aus der Ausstellung

Entsprechend dem Leitfaden zur Ausstellung sind einige der gezeigten Bilder mit erklärenden Texten auf den folgenden Seiten abgebildet. Zur besseren und gezielteren Information über unseren Heimatort Tscherwenka wird auf die zur Eröffnung der Ausstellung neu aufbereiteten Hefte und Broschüren aus dem Nachlass vom evangelischen Pfarrer Johannes Albrecht A.B. verwiesen, der sowohl die Zeit vor Oktober 1944 als auch die Flucht und neuen Anfang erklärt und beschreibt.

65 Jahre nach den grauenvollen Ereignissen im 2. Weltkrieg sind wieder Kontakte in die alte Heimat entstanden, eine Gedenkstätte für

die Toten der Donauschwaben seit Anbeginn und Urbarmachung des Landes 1785 wurde gemeinsam mit der heutigen Ortsgemeinde Crvenka 2007 errichtet und wird seither gepflegt. Flugaufnahmen des heutigen Crvenka werden am Ende der Bilderreihe gezeigt.

7. Schlussbemerkung

Wir hoffen, dass es uns durch unsere Ausstellung gelungen ist, der Erlebnisgeneration die Erinnerungen an die Alte Heimat aufzufrischen und deren Nachkommen etwas Wissen über die Heimat ihrer Vorfahren zu vermitteln. Zudem möchten wir nochmals auf die Möglichkeit zu Besuchen der Ausstellung bis Frühjahr 2012 hinweisen; Öffnungszeiten siehe Titelseite!

In der Übersicht auf den Seiten 39 und 40 wurden die vom Heimatausschuss Tscherwenka überarbeiteten Hefte aus dem Nachlass von Herrn Pfarrer Johannes Albrecht zusammengefasst und auf die Möglichkeit eines Erwerbs verwiesen.

Bestellungen bitte an das Ehepaar Elisabeth und Josef Arnold richten! Der unmittelbare Versand nach der Bestellung ist nicht immer möglich, da die Druckschriften erst nach Bedarf im Eigenverlag aufgelegt werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis!

Die Verfasser Christian Bischof und Peter Bieber



Gereinigtes Siegel mit Negativbild



Größenvergleich

Cservenka Tschervenka Crvenka

1785 – 1944 eine donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor



Landsmannschaft
der Donauschwaben
Landesverband Bayern e.V.



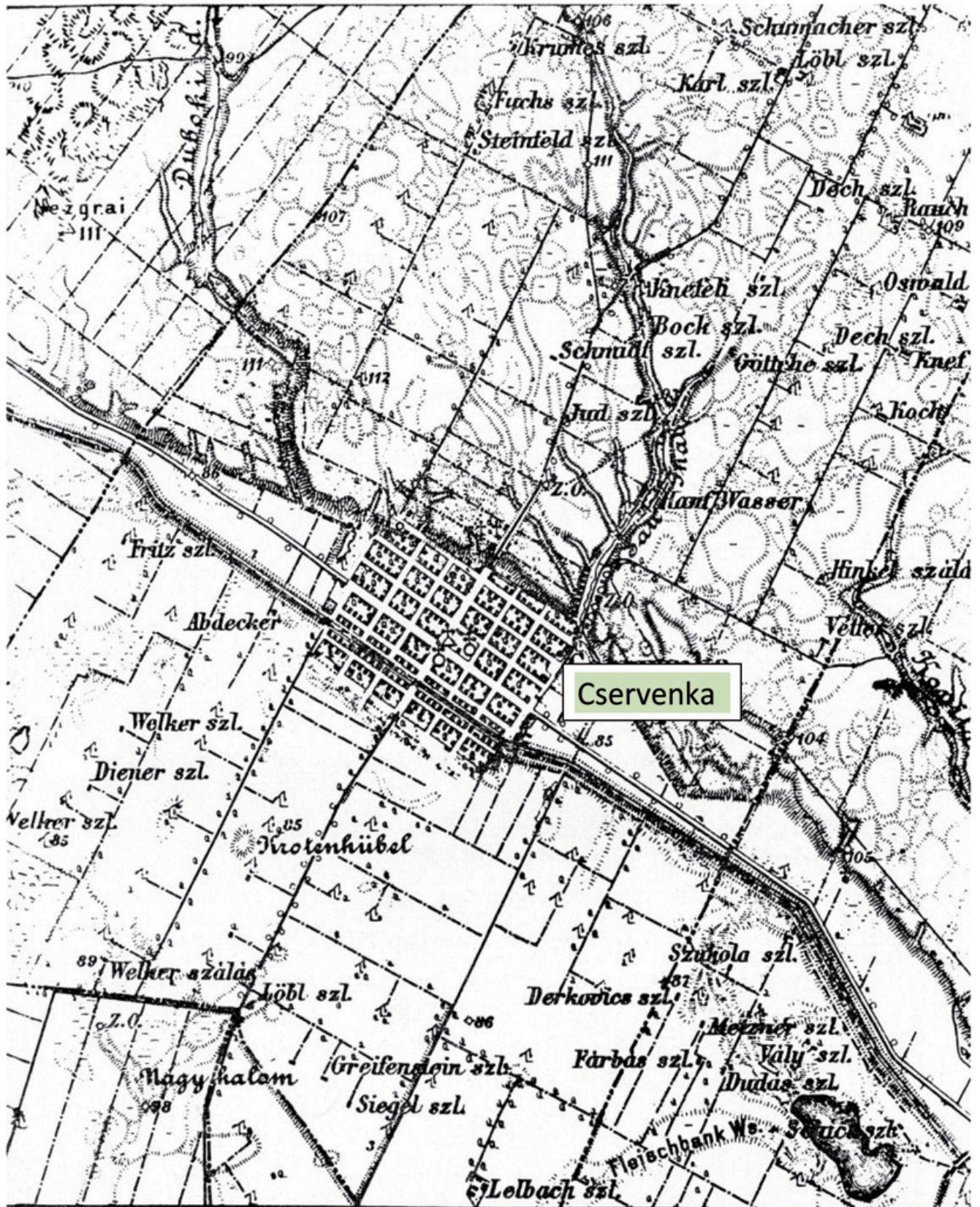
Heimatausschuss Tschervenka
- München

Der Elektronische Bilderrahmen zeigt in endloser Folge:
 FS 0 - Dokumentation zur Ansiedlung der Donauschwaben, bereitgestellt vom Hause Haar
 FS 1 - Fotoshow der Busreise 2003, 60 Jahre nach der Flucht im Oktober 1944 erster Kontakt
 FS 2 - Fotoshow der Busreise 2005, Crvenka feiert 220 Jahre Gründungsfest
 FS 3 - Fotoshow der Busreise 2007, Klärung einer Gedenkstätte für unsere Toten
 FS 4 - Dokumentation zu Vergabe und Bau der Gedenkstätte im Alten Friedhof von Crvenka
 FS 5 - Fotoshow der Busreise 2008 zur feierlichen Einweihung der fertigen Gedenkstätte
 FS 6 - Fotoshow der Busreise 2010 zur Einweihung der renovierten Kapelle der Familie Fuchs
 Die Bilder der Fotoshows wurden von den Reisenden beigelegt.
 Gesamtdauer ca. 4 h



Leitfaden durch die Ausstellung mit Bildern und Substraten aus dem Privatbesitz der Familien aus Tschervenka, dem Fundus des Heimatausschusses München und den Leihgaben des Heimatmuseums (DZM) in Ulm

Flurkarte Tscherwenka 1882



Flurkarte (1882)

Bereits nach 100 Jahren waren Felder und Grundstücke neu verteilt, die „bessere Leit“ und größere Anwesen gründeten ihre Salasche.

Bild 180 ©



Der Name „Cservenka“

wurde erstmals 1543 im Urbarium des Kalocsaer Erzbistums erwähnt. Was der Name bedeutet konnte bisher nicht erforscht werden. Verschiedene Vermutungen über die Bedeutung des Namens liegen vor. Fest steht, dass der Name „Cservenka“ slawischen Ursprungs ist. Eine der Deutungen beruht darauf, dass der rotblühende Klatschmohn in manchen Jahren die Landschaft wie ein rotes Meer überflutet. Ob von diesen Blumen der Ortsname „Cservenka“ stammt ?

Bild 181 ©



Das Ortssiegel von Tschervenka von 1785

gibt es noch in 2 Originalausführungen- eines ist im Museum der Donauschwaben in Ulm und wurde von unserem langjährigen Ortsrichter Adam Schmidt, auch Bürgermeister der Gemeinde, als echt bezeichnet. Das zweite Ortssiegel wurde erst nach 1944 bekannt, liegt im einem Archiv von Subotica, ist nicht identisch ausgeführt und abweichend in der Umschrift.

Bild 104 ©

Der Bâcszer Franz-Kanal

Der Ausbau zum schiffbaren Kanal erfolgte mehrstufig:
 -1780 Trockenlegung der Sümpfe in Kula durch einen schrittbreiten Entwässerungsgraben bis zum Verbaszer Moor
 -1786 /1787 weiter Entwässerung von Sivac bis Kula
 - 1792/1802 Beginn und Fertigstellung des Franzkanals.
 Der Kanal mit einer Länge von 118 km verbindet die Donau mit der Theiß. Mit einem Gefälle von ca. 10 m waren 5 Schleusen notwendig. Das Gefälle zwischen Sivac und Kula beträgt ganze ca. 2 m. In Tschervenka verläuft der Kanal in etwa an der gleichen Stelle wie der vorhergehende Entwässerungsgraben.
 - Die Streckeneinsparung für den Gütertransport: ca. 258 km.
 - Die Zeitersparnis für den Gütertransport: flussabwärts 10 Tage, flussaufwärts 20 Tage.
 - Hinzu kommt noch, dass wesentlich größere Mengen und Lasten transportiert werden konnten.
 - Schiffsverkehr und Handel auf dem Kanal sind heute eingestellt.



„Donaurosse“ mit Schlepplahn
 Pferdetausch fand im Gasthaus an der Hohen Brücke „Zum weißen Anker“ statt, laut Angabe von Johannes Albrecht

Bild 106 ©

Der Franzens-Kanal

war 117 Jahre, von der Fertigstellung 1802 bis zur Bodenreform 1919, die Hauptschlagader im volkswirtschaftlichen wie im sozialen Bereich der Tschervenkaer. Erst mit der Trockenlegung der Felder konnte reiche Ernte eingefahren und die Sterberate der Ansiedler im Ort verbessert werden. Weiterhin trug der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und sonstigen Gütern zum Wohlstand der Tschervenkaer Bevölkerung bei. Durch die zentrale Lage am Kanal wurde Tschervenka ein wichtiger Getreide-Umschlagplatz. Die noch am Kanalufer vorhandenen stattlichen Lagerhallen (Hambare) weisen noch heute auf die ehemals wirtschaftliche Bedeutung des Kanals hin.

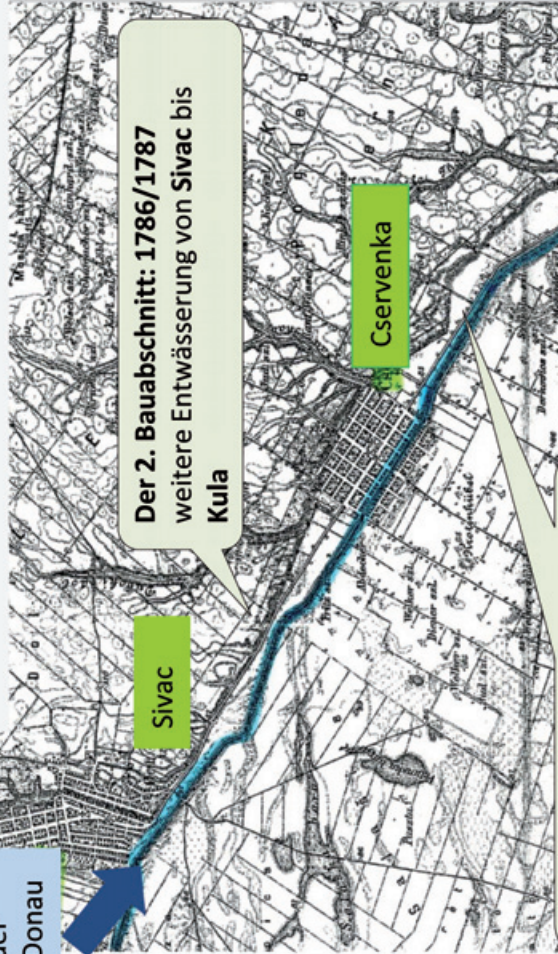


Foto von 2008

Bild 176 ©

Der **Franz-Kanal** - war ein Gottessegen für das Bácsér Comitát . Verantwortlicher Initiator, Protagonist und Bauingenieur war wieder Josef von Kiss, Finanzaufsicht hatte der Cameralbeauftragte Johann Eimann. Ein Kolonist bedankte sich mit dem Ausspruch gegenüber dem Kaiser Josef II. bei einem Ortsbesuches in Tschervenka: „**Majestät, alles was mer hawe, verdanke mer dem Grawe**“

Von der Donau

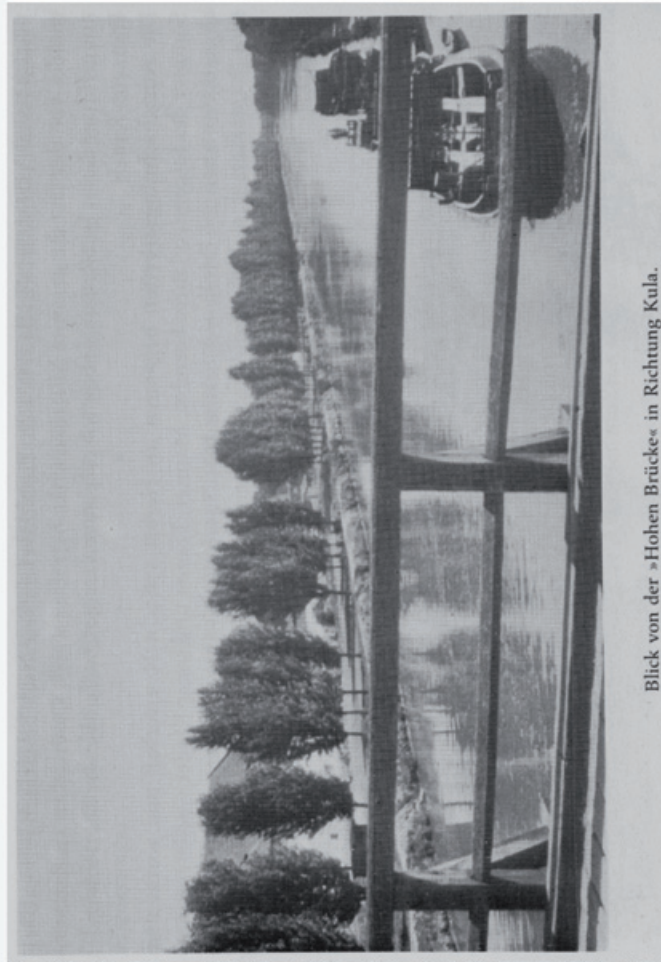


Der 2. Bauabschnitt: 1786/1787 weitere Entwässerung von Sivac bis Kula

Cservenka

Kula

Der 3. Bauabschnitt: 1792 bis 1802 Beginn und Fertigstellung des Franz-Kanals, er ist insgesamt 118 km lang, 17 bis 20m breit und 4 bis 5m tief, 5 Schleusen auf das gesamte Gefälle von 10m von Donau bis Theiss



Blick von der »Hohen Brücke« in Richtung Kula.

Der 1. Bauabschnitt: 1780 Trockenlegung der Sümpfe in Kula durch einen schrittbreiten Entwässerungs-graben bis zum Verbaszer Moor

Franz-Kanal

Verbasz

Zur Theiß





Cservenka Tschervenka Crvenka

Bild 124 ©



Flugbild von Tschervenka nach 1945, evang. und reform. Kirchen in Ortsmitte stehen noch!

Bild 108 ©



Die mitgebrachten Trachten der Einwanderer wurden weiterhin von älteren Leuten getragen.

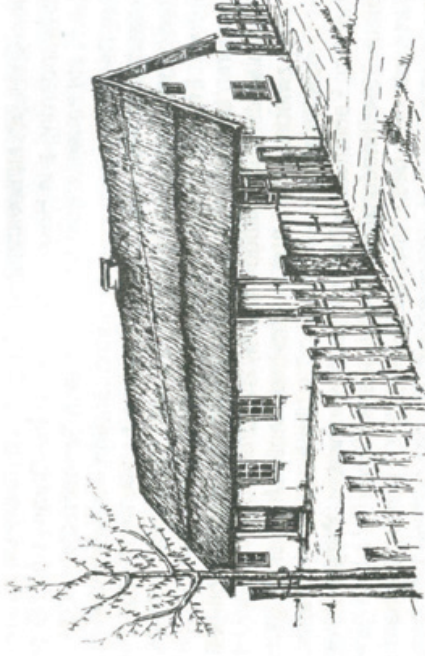
Cservenka Tschervenka Crvenka

Bild 102 ©



So mag das Bethaus mit Glockenstuhl 1794 ausgesehen Haben

Die Wände schichtweise aus **Lehm und Stroh** gestampft lösten sich im Wasser auf.



Josephinisches Kolonistenhaus

Die Dächer mit **Schilf** gedeckt, Baumaterial der natürlichen **Umgebung** wurde von den Handwerkern verarbeitet.

Bild 113 ©

In Tschervenka wurden Getreide, Mais, Zuckerrüben, Hanf etc. angebaut und Weinbau sowie Viehzucht betrieben



Bild 134 ©



Kanalbrücke Crvenka

Die Ortsmitte mit der Evangelischen Kirche, Schule und Volksheim

Bild 140 ©



Pfarrer Johannes Albrecht
Altarbild der ev. Kirche 1944



Blick vom Korso / Reformierte Schule in Richtung Volksheim/Schulhof

Bild oben: der evangelische Pfarrer Johannes Albrecht war seit 1937 im Amt. Er organisierte noch im Okt.1944 für die letzten 1500 Tscherwenkaer die Flucht mit einem Motorboot und 2 Schleppkähnen auf dem Kanal. Ab 1957 war er evangelischer Anstaltsgeistlicher in der Strafanstalt München-Stadelheim. Er verstarb im Sep.1990 und wurde in München Perlach beerdigt, später nach Nürnberg übergeführt .

Die Reformierte Kirche mit Gemeindehaus vor dem 1. Weltkrieg

Bild 141©



Die Kanzel der reformierten Kirche

Blick vom Korso Richtung Trottoir und Hohe Brücke

Bild oben: der reformierte Pfarrer Sigmund Keck war über 50 Jahre im Amt, trat 1941 in den Ruhestand, er verstarb noch im August 1944 in Tscherwenka und wurde auf dem heutigen „Alten Friedhof“ in Tscherwenka begraben.

Die Katholische Kirche in der Hauptgasse besteht noch heute - 2011

Bild 142 ©

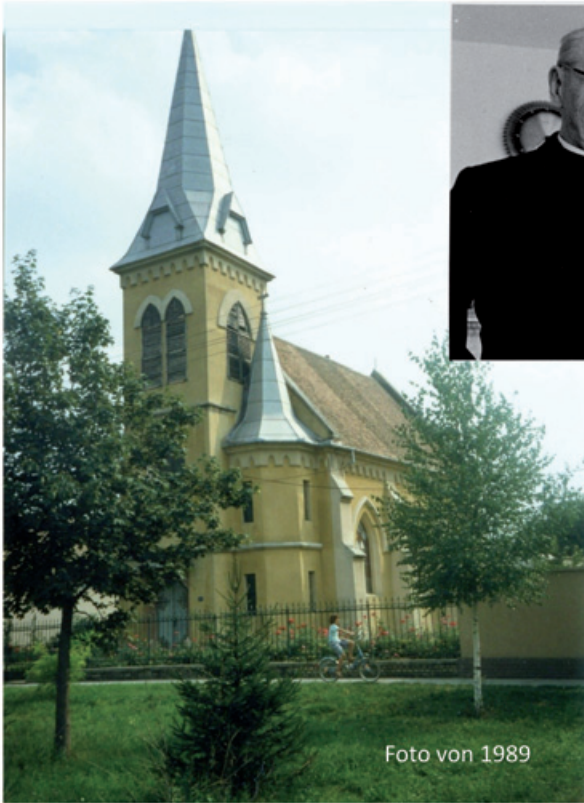


Foto von 1989



Pfarrer Josef Negele war nur 10 Jahre in Tscherwenka im Amt bis 1939, er übersiedelte 1957 nach Deutschland, wurde Pfarrer in Dietingen bei Rottweil und ging 1968 in den Ruhestand, er erreichte ein hohes Alter und lebte zuletzt in Giengen an der Brenz.



Bild 184 ©



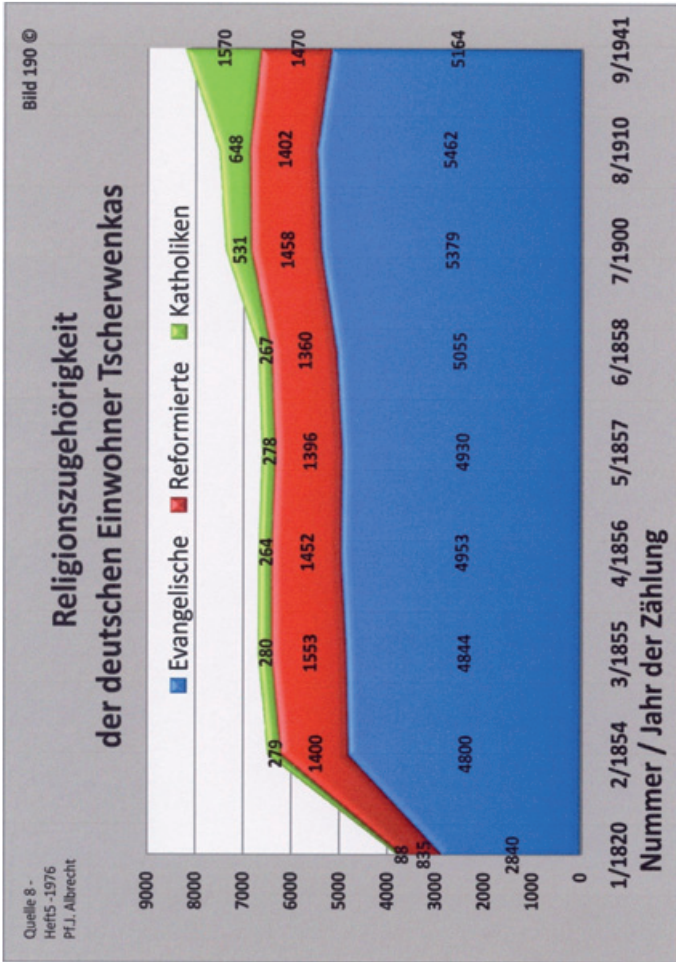
Crvenka 2008, Bild von der Hohen Brücke

Kanal - Blick vom Ortsende Richtung Kula, Foto 2010

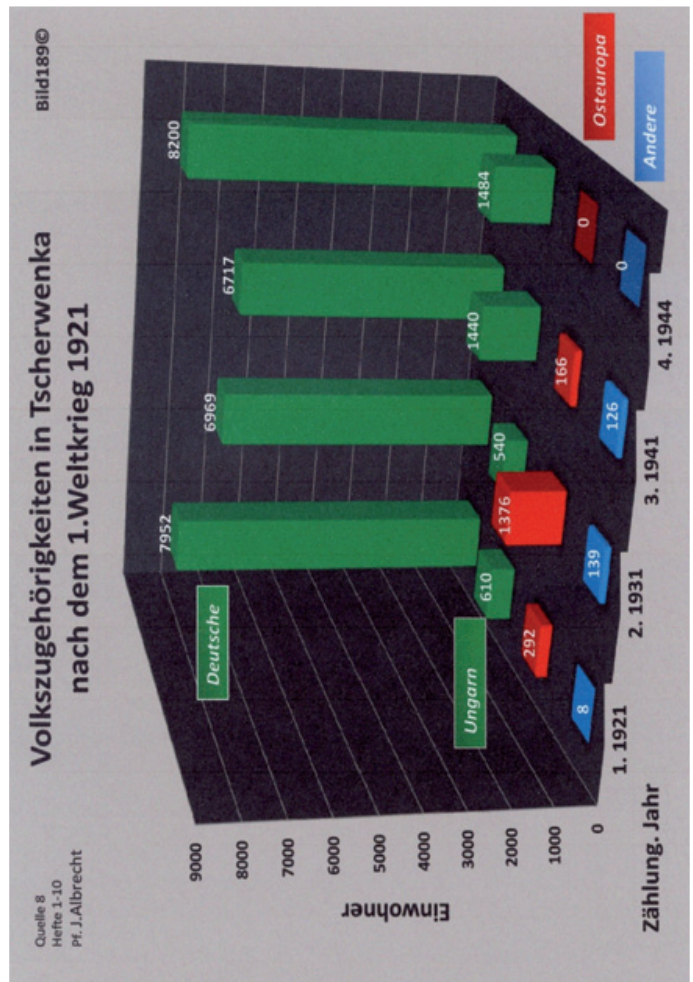
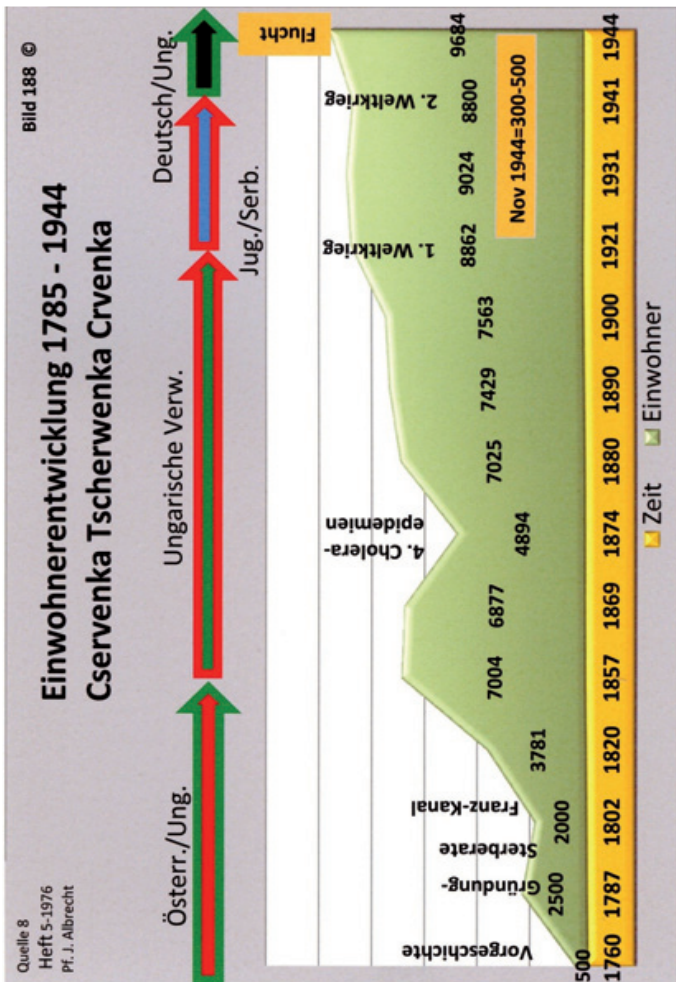
Flucht und Vertreibung Oktober 1944-nach 159 Jahren „Heimat Tscherwenka „ wieder auf der Suche

Auf dem Franz-Kanal verließen viele, insgesamt 1496 verzweifelte Landsleute am 14. Okt. 1944 mit einem, von deutschen Soldaten begleiteten Motorboot und zwei Frachtschiffen, in letzter Minute Tscherwenka. Dies ermöglichte und organisierte der evangelische Gemeindepfarrer Johannes Albrecht, er berichtete darüber folgendes: Im bereits von den geflüchteten deutschen Einwohnern verlassenem Ort hatten viele keine Transportmöglichkeit mehr. Die Kanal AG hatte längs des rechten Kanalufers eine von der Post unabhängige Telefonleitung, die noch funktionierte. Er konnte über Telefonate und eine persönlichen Reise nach Sombor in die deutsche Militärzentrale für 1496 Tscherwenkaer und ins Dorf geflüchtete Donauschwaben den Abtransport organisieren, die Rotarmisten standen bereits seit 8. Oktober in Sari Bečel. Ihre Deportation als Reparationsarbeiter nach Russland bzw. in Jugo- KZ's konnte so verhindert werden. Dies war offensichtlich das letzte, aber auch größte und wichtigste Faktum, das dem Franz-Kanal anzurechnen ist.

(Siehe Beitrag „1496 Donauschwaben gerettet“ in „Der Donauschwabe“ Nr.41/1974)



Die Diagramme wurden erstellt von Peter Bieber nach Daten aus den Veröffentlichungen von Pfarrer J. Albrecht und Pfarrer R. Vetter





Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Bild 191 ©

Die Tscherwenkaer Landsleute halten nach wie vor untereinander Kontakt, man spricht bei den Heimattreffen miteinander und versucht, Lebensart und Brauchtum zu erhalten. Über Vergangenheit, zeitnahe Ereignisse sowie Familiennachrichten berichtet die THZ in bisher 57 Folgen seit 1987. Viele der Erlebnisgeneration sind bereits verstorben, nach nunmehr über 65 Jahren wird das allgemeine Interesse, vor allem das der Kriegskinder und der Enkel, naturgemäß geringer. Die Tscherwenkaer leben heute zerstreut in vielen Ländern, der Heimat-ausschuss Tscherwenka verschickt aus München aber immerhin noch 2x jährlich fast 900 Exemplare der THZ an Adressen in der ganzen Welt:

Bundesrepublik	506 Stück
München	138 Stück
Serbien	31 Stück
England	1 Stück
Schweiz	1 Stück
Ungarn	4 Stück
Österreich	68 Stück

Übersee :	
USA	63 Stück
Canada	20 Stück
Australien	6 Stück
Argentinien	1 Stück
<u>Südafrika</u>	<u>1 Stück</u>
<u>Gesamt</u>	<u>840 Stück</u>

**Liebe Landsleute, bitte erhaltet
auch weiterhin mit euren
Spenden unsere Zeitung THZ
und unterstützt die
ehrenamtliche Arbeit des
Heimatausschusses** CB/PB

Bild 182 ©

Bevölkerungstatistik im Überblick

Nach Dr. Roland Vetter im Heimatbuch „Unser Tscherwenka“ gibt es eine erstaunlich hohe Progression der Einwohnerzahlen trotz Dezimierungen in der Gründungsphase, Choleraepidemien und Abwanderung von Familien.



Pfarrer Dr. Roland Vetter

- 1785** erste Volkszählung nach der fertiggestellten Siedlung: in 463 Häusern siedelten 2500 Personen, 512 deutsche, 3 serbische Familien, davon gaben als Beruf an - 351 „Bauern“ und 164 „Häusler“, die Sprache war noch Dialekt der Herkunftsländer.
- 1820** Volkszählung: 3781 Einwohner, davon 2840 Lutheraner, 835 Reformierte, 88 Katholiken und 12 Juden.
- 1857** Volkszählung und Choleraepidemie: 7004 Einwohner, davon 4930 Lutheraner, 1396 Reformierte, 278 Katholiken und 209 Juden.
- 1869** registrierte Einwohnerzahl 6877, davon 5078 evangelische und reformierte Christen.
- 1874** registrierte Einwohnerzahl 4894, erneut dezimierte eine Choleraepidemie die Einwohner, es starben allein von den Lutheranern 529 Personen
- 1880** bewohnten bereits wieder 7025 Menschen unsere Heimatgemeinde, man erholte sich rasch.
- 1900** gab es mehr als 1022 Häuser und 7563 Einwohner.
- 1921** nach dem 1. Weltkrieg, im jugoslawischen Staat, bewohnten 8862 Personen den Ort, davon 7952 Deutsche, 610 Ungarn, 103 Tschechen, 84 Serben, 75 Russen, 30 Slowaken und 30 Sonstige, eine behördliche Statistik fehlt zur Entwicklung dieses Völkergemisches. Die konfessionelle Aufgliederung: 7714 Protestanten, 944 Katholiken, Pravoslaven 117 und 35 Juden.
- 1931** am 31. März wurde die letzte Volkszählung durchgeführt: 9024 Einwohner, davon Deutsche 6969, 1247 Jugoslawen, 540 Ungarn und Andere. **1941** nach Rückgliederung der Batschka zu Ungarn ergab eine Volkszählung 8449 Einwohner ohne die Bewohner Neutscherwenkas.
- 1944** im Oktober verblieben nur wenige Familien in Tscherwenka.
- Quellennachweis mit Zahlen, und ergänzenden Informationen s. Q1-unser Heimatbuch Tscherwenka S. 104 – 111**

Bild 183 ©

Die Ahnenforschung von Frau

Angela Hefner
ist in Ihrem Buch
(siehe Quelle 4)



„Tscherwenka Cservenka Crvenka 1785 bis 1944“ seit (1999) veröffentlicht und auch im Internet für die private Verwendung zum herunterladen eingestellt worden. Ihre Studien hatten 1976 begonnen als Beitrag zum Buch des HAT-M: „Tscherwenka“ (siehe Q1), sie recherchierte weitere 40 Jahre, sie besitzt fundierte Sachkenntnis über unsere Ahnen in der Ortsgemeinde und auch der Batschka. Ihre Kenntnisse erarbeitete sie in Archiven in Speyer, Worms, Koblenz, Straßburg, Wien und Budapest, auch in den Kirchenbüchern von Pfarrämtern und Gemeinden der Herkunftsorte der Kolonisten in fast ganz Südwestdeutschland. Sie verfolgte auch das Schicksal unserer evangelischen Kirchenbücher, die in den Kriegswirren nach 1944 in Schlesien verschollen sind und sicher auch die besten Aussagen über unsere Ahnen enthielten. Für Ihre Arbeit sind wohl alle interessierten Tscherwenkaer dankbar, Ihr Buch wird besonders den nachfragenden heutigen und künftigen Generationen als Nachschlagewerk empfohlen.

München, 18.06.2011 CB / PB

Im Kartoffelkeller waren 1946/47 beschäftigt

Obere Reihe von links nach rechts:
 Nothdurft Elisabeth, Grieser
 Juliane, Weibel Adam, Roth Albert,
 Stefan sen., Stefan Tochter,
 Frau Stefan, Vörlarbeiter.

Unten: Keiper-Kopp Gretche,
 Karius Sofie, Doeh Katharina,
 Nothdurft Liesl, Oswald Jakob,
 Lahm-Schill Juli.

Foto und Text:
 Oswald Marie und Jakob, Hofolding

1946/47

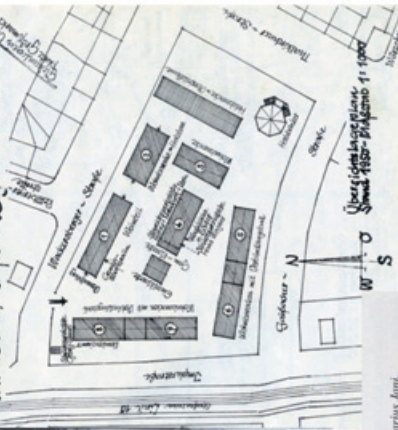


Bild 164©

**Tischerwerkstatt
 Heimat-Deitung**

Seite 41 Sommer 2003 Jahrgang 17

**Flüchtlingslager Implerstraße 75 in
 München, Impler-Lager von Karl Biel**



1953 Besuch aus USA : Karl Bischof
 besucht seine Verwandten im Lager

Ein Teil der jungen Männer und Kinder vom Impler-Lager / Mai 1949

Obere Reihe von links nach rechts: Benny Adams, Wigner Hans, Reinert Adam, Becker Christian, Karlos Jun,
 Glock Jakob, Roth Albert. Mittlere Reihe von links nach rechts: Becker Christian, Beel Karl, Becker Peter,
 Jugendweimer Christian, Garswin Georg, Schiff Juni, Kinder im Vordergrund: Oswald Karl,
 Spiß Ernst, ... Schneider ... Glock Ernst, Hermann Jakob, ... Oswald, Kopp Hans.

Foto: Annelie Hermannschauer

Foto 1949



**Sammelplatz der
 Tischerwenkaer in
 München war das
 Implerlager, erste
 Wohnung in Barak-
 ken, erste Arbeit
 beim Wiederaufbau
 der Stadt, viele
 Familien zogen
 weiter nach
 Übersee. Näheres s.
 THZ Folge 41-2003**

Bild 165©

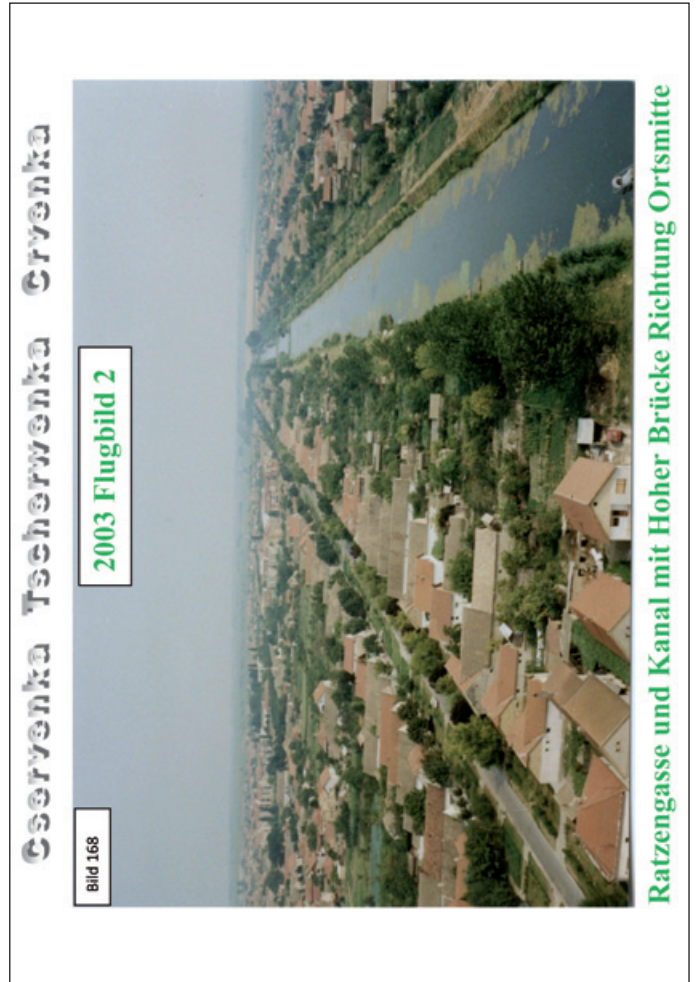
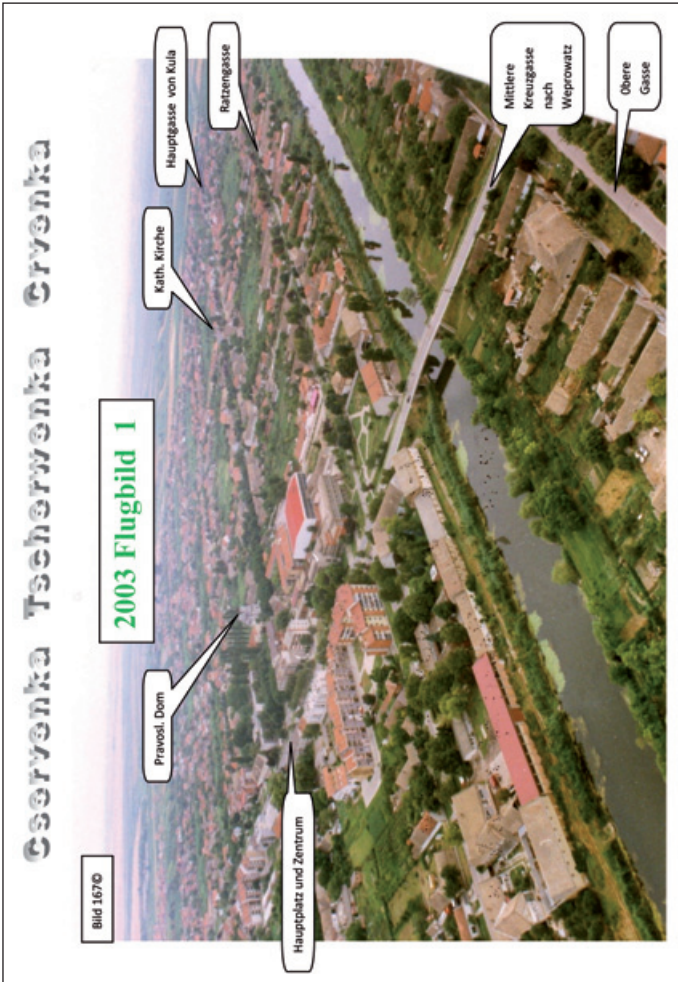


Die Zeichnung zeigt den Haupteingang an der Wackersberger Straße, links die Baracke 1 mit Lagerverwaltung, rechts die
 Lohnbaracke 8, daneben rechts die Schusterwerkstätte von Schauf Georg und im Hintergrund den Luftschutzhochbunker.



Barackenlager der Fa. Lutz in München-Forstenried. 1947.

Erste feste Wohnung, in der „Neuen Heimat in München“



Ehrung für 60jährige Mitgliedschaft beim Landesverband der Donauschwaben Bayern

Im Rahmen des Tscherwenkaer Kirchweih-Festes am 8. Oktober 2011 im Haus der Donauschwaben in Haar bei München wurde Herr Gustav Wagner, Träger der Bundes-Verdienstmedaille, geboren am 19.07.1919 in Tscherwenka, vom Vorsitzenden des Landesverbandes der Donauschwaben in Bayern, Herrn Hermann Schuster, für seine 60jährige Mitgliedschaft beim Verband und den verschiedensten Institutionen würdig geehrt.

Der Landesvorsitzende, Herr Hermann Schuster, überreichte dem Sohn von Herrn Wagner, da er selbst aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage war die Ehrung persönlich entgegenzunehmen, die silberne Ehrennadel für 60 Jahre Mitgliedschaft und die Urkunde dazu mit anererkennenden Worten.

Die Ehrung wurde von seinem Sohn dankbar entgegengenommen, um sie an seinen Vater weiterzugeben.

Der 92-jährige Gusti Wagner mit Elisabeth Arnold



Bild: Jani Kocsis und Peter Bieber

Die Mitglieder des Heimatausschusses Tscherwenka-München, Frau Elisabeth Arnold und die Herren Jani Kocsis und Peter Bieber besuchten den geehrten nachträglich und bedankten sich mit einem Blumenstrauß für das Geleistete und mit den besten Wünschen für die Zukunft mit einer besseren

Gesundheit. Diesen Wünschen schließen wir uns alle an, die Herrn Gustav Wagner als einen liebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen kennen,

i.A. des Tscherwenkaer Heimatausschusses München,
Elisabeth Arnold

– Aktuelles aus Crvenka –

Die Rückbesinnung auf donauschwäbische Kultur in Crvenka ist wieder einmal in der Diskussion zu einem Thema, über welches die THZ 53 bereits berichtet hat.

Unter der Überschrift „**Schwabekeller vor dem Zerfall**“ ist im Internet folgendes zu lesen:

„**Zerfall eines einmaligen ethnologischen Platzes in Tscherwenka**“ (mit Bild eines eingefallenen Kellers)

Behördliche Unwissenheit führt dazu, dass die alten Weinkeller nicht restauriert werden können, weil immer noch nicht entschieden ist, wem sie gehören. Die alten Keller in den Teletschkaer Anhöhen,

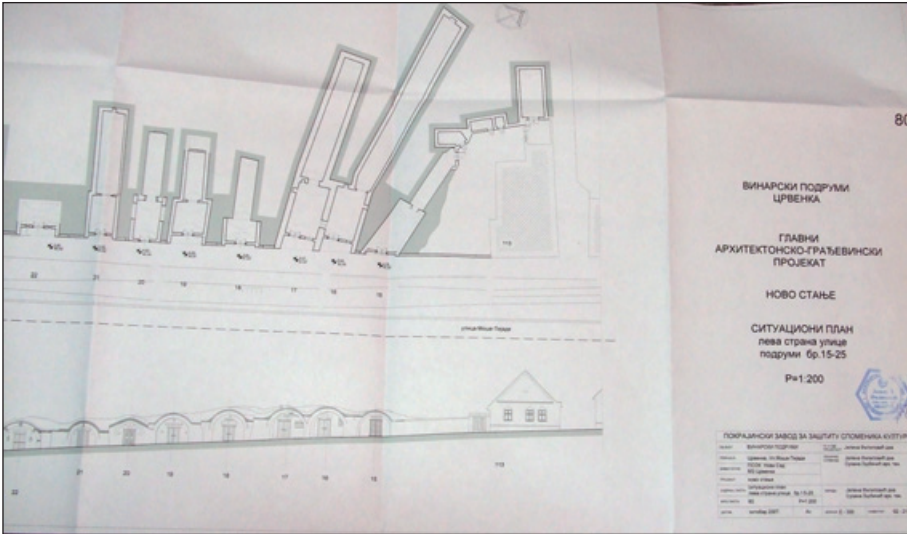
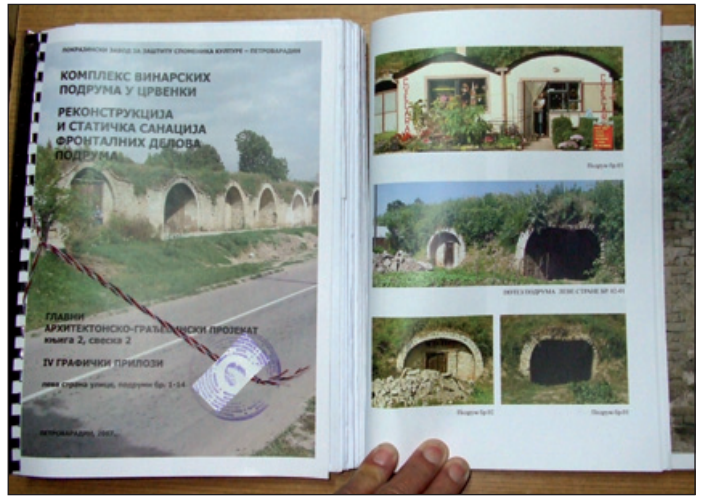
die von den ehemaligen Bewohnern Crvenkas, den Donauschwaben, errichtet wurden, zerfallen immer

mehr. *Als Kulturdenkmal gehören sie unter staatlichen Schutz gestellt.*





*Projektvortrag
des Amtes
Denkmalschutz
aus Novi Sad
und Besichtigung
der
begonnenen
Renovierung
des 1. Weinkellers am
Friedhofseingang im
Mai 2008*



Die Ethnologin Mirjana Djekić vom Amt für Kultur und Denkmalschutz äußerte sich gegenüber der Presse, dass geplant ist, 34 Keller beiderseits der Straße Mose è Pijade zu restaurieren. Neben den Kellern sind noch einige weitere Projekte, die bis jetzt unberührt blieben und es wäre gut, sie aus der Vergessenheit zu holen. Dies sind Häuser ehemaliger Weinbauern, sowie zwei erhaltenswerte Brunnen. Sie können jedoch nicht restauriert werden, da der rechtliche Eigentumsstatus noch immer nicht geklärt ist. Gestoppt wurden von Kula, die von der Ortsgemeinde Crvenka begonnenen Arbeiten, mit der Begründung, da nicht berechtigt und genehmigt, da Kula die zuständige Behörde ist. Crvenka hat bereits 1 Million Dinar (ca. 11.800 €) und das Amt für Denkmalschutz 250.000 Dinar (ca. 3.000 €) bereit gestellt und die als wilde Deponie benutzten Keller vom Müll gesäu-

bert. Es wurden 300 Lkw-Ladungen an Müll weggebracht mit Kosten von 300.000 Dinar (ca. 3.500 €).

Der Direktor der Baubehörde Kula, Herr Bronislav Vujović sagte gegenüber der Presse, dass die Gewölbe der alten Keller Crvenkas, die begehbar waren photographiert wurden, es fehlt nur noch die Erfassung im Kathaster.

Das Amt für Denkmalschutz wünscht, dass die einzigartigen Weinkeller in Crvenka ihr authentisches Ambiente, sowie auch die visuelle Identität dieses Ortes, den die Donauschwaben 1785 gründeten, erhalten bleiben. Die Ethnologin Mirjana Djekić vom Amt für Denkmalschutz sagte weiter, es ist sehr bedauerlich, dass es in Crvenka keine Weinkeller mehr gibt. Sie erklärte weiter, dass die Keller bis zu 200m lang sind und immer ein Teil des gesellschaftlichen Lebens in Tschervenka waren. Es wäre

schön, wenn wenigstens ein Teil von ihnen erhalten werden könnte, um sie zu nutzen und mit Leben zu erfüllen, sei es als Gaststätten oder zur Weinverkostung. Es gibt viele Möglichkeiten, auch in den Tourismus könnten sie eingebunden werden.

Die Crvenkaer gründeten die „Stiftung Keller Teletschkaer Anhöhen“ mit dem Ziel, diesen einmaligen Platz zu erhalten und das Interesse eventueller Investoren zu wecken.

Leider sind es bis jetzt nur die Alkoholfabrik „Panon“ und die Weinhandlung „Còka“, die mehrere Keller kaufen würden, um in ihnen verschiedene Objekte zu gestalten.

Bericht vom 15. November 2011 – Presse Z. Rajić

*Übersetzung aus dem Serbischen:
Josef Arnold*

Festveranstaltung

60-Jahrfeier der Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V.

Obwohl die Landsmannschaft der Donauschwaben bereits 1949 gegründet wurde, konnte die 60. Wiederkehr aus zwingenden Gründen erst am 15.10.2011 gefeiert werden.

Ablauf der Feierlichkeiten siehe nachfolgenden Abdruck des Presseberichts von Hermann Schuster, Landesvorsitzender



Die Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V. beging am Samstag, dem 15. Oktober 2011, ihr 60jähriges Bestehen.

Die Feier begann mit einem Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz besetzten Pfarrkirche St. Konrad in Haar b. München, zelebriert von Bischof (em.) Michael Mayer aus Fünfkirchen/Ungarn, in Konzelebration mit Msgr. Andreas Straub, Visitator der Donauschwaben und GR Peter Zillich, bischöflicher Beauftragter für die Vertriebenen-Seelsorge der Diözese Regensburg. Die vortreffliche musikalische Gestaltung erfolgte durch den Banater Chor St. Pius/München unter der Leitung von Dr. Franz Metz.

In seiner Predigt erinnerte der Bischof daran, dass die Donauschwaben ihren christlichen Glauben durch Jahrhunderte hinweg in

ihrer angestammten Heimat getragen und trotz Vertreibung und Entwurzelung immer behalten haben.

Zum anschließenden Festakt im Bürgersaal der Gemeinde Haar konnte der Landesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben, Hermann Schuster, nicht nur über 300 Landsleute aus ganz Bayern und Österreich begrüßen, sondern auch eine Reihe prominenter Festgäste:

Unter anderem den Schirmherrn der Veranstaltung, Herrn Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer, den Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Donauschwaben, Herrn Hans Supritz, den Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Herrn Landrat Christian Knauer, den Bundestagsabgeordneten, Herrn Florian Hahn und die 2. Bürgermeisterin der Gemeinde Haar, Frau Gabriele Müller.

Der Landesvorsitzende bedankte sich zunächst für den überaus guten Besuch und zeigte in kurzen Zügen auf, wie die nach Bayern gekommenen donauschwäbischen Landsleute in den ersten Nachkriegsjahren inmitten der materiellen und geistigen Trümmer mit anderen Vertriebenen ihr Leben neu ausrichten und für sich und ihre Familien eine neue Existenz aufbauen mussten. Um sich gegenseitig besser helfen zu können, – so führte er weiter aus –, gründeten sie schon im Jahre 1949 den Landesverband der Landsmannschaft der Donauschwaben. Standen in den ersten Jahren nach der Verbandsgründung Sozial- und Integrationsfragen im Vordergrund, so war in den Folgejahren der Verband stets wechselnden Anforderungen ausgesetzt. Heute stünde für die Landsmannschaft die Brückenfunktion zu den Völkern der Herkunftsländer im Sinne einer tragfähigen Versöhnung sowie die





Bewahrung des reichen kulturellen und geschichtlichen Erbes der Donauschwaben im Vordergrund.

Anschließend bedankte sich der Vorsitzende mit bewegenden Worten bei allen, die seit der Gründung der Landsmannschaft ihre Tatkraft in den Dienst der donauschwäbischen Sache gestellt haben. Der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Bezirkstagspräsident Josef Mederer, verwies darauf, dass der Bezirk Oberbayern mit der Übernahme der Patenschaft über die Donauschwaben in Bayern im Jahre 1992 ein sichtbares Zeichen für ihren wesentlichen Beitrag zum kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Aufbau Bayerns gesetzt hat. Er versprach, dass der Bezirk Oberbayern auch weiterhin bestrebt sein wird, die gute Arbeit der Landsmannschaft nach besten Kräften zu unterstützen.

In ihren Redebeiträgen lobten sowohl der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Landrat Christian Knauer, wie auch der Bundesvorsitzende der Landsmann-

schaft, Hans Supritz, die vielen Aktivitäten des Landesverbandes Bayern und die ausgezeichnete Ausgestaltung des Hauses der Donauschwaben in Haar bei München. Sie stellten weiter fest, dass der Landesverband Bayern mit seiner großen Mitgliederzahl, seiner hervorragenden Verwaltung und seiner fundierten Tätigkeit ein wesentliches Standbein des Bundesverbandes der Donauschwaben darstelle.

Zum Schluss des Festaktes bedankte sich der Vorsitzende bei den Festrednern, bei den zahlreichen Besuchern, besonders bei den vielen jungen Teilnehmern, beim Bavaria Quartett für die erstklassige musikalische Umrahmung und den donauschwäbischen Fahnen- und Trachtenträgern, die der Veranstaltung einen besonders festlichen Rahmen verliehen haben, sowie bei allen, die zum Gelingen der Veranstaltung ihren Beitrag leisteten.

Anschließend lud er alle Teilnehmer zu einem kleinen Empfang ein, der für persönliche Gespräche und

einen regen Gedankenaustausch reichlich genutzt wurde.

Zum Ausklang der Feier waren die Festbesucher in das Haus der Donauschwaben eingeladen, wo sie nicht nur die neu gestalteten Räume bewundern konnten, sondern auch mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen verwöhnt wurden. Zur Freude der Vorstandschaft und der vielen ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen nahmen über 200 Landsleute diese Einladung an und waren über die gute Bewirtung und den exzellenten Ablauf der 60-Jahrfeier der Landsmannschaft voll des Lobes.

Haar b. München,
den 11. November 2011

Hermann Schuster
Landesvorsitzender

Anmerkung HAT: Die Gelegenheit zur Besichtigung unserer Ausstellung wurde von zahlreichen Besuchern gerne wahrgenommen!

Verfasser: Christian Bischof und Peter Bieber
Fotos: Jani Cosic und Georg Horvath

Tscherwenkaer Herbstfest mit Tanz in München am 19.11.2011



Auch dieses Jahr konnte unser Vorsitzender, Herr Karl Beel, im Namen des Heimatausschusses

Tscherwenka-München in der Gaststätte „Freiland“ zum traditionellen Herbstfest rund fünfzig Stammgäste begrüßen, darunter den zweiten Landesvorsitzenden Herrn Paul Settele mit seiner Gattin, des weiteren vom Ortsverband Freimann Frau Gerda Mühlbauer und Herrn Mathias Matanowitsch.

Wie schon in den vergangenen Jahren spielte auch diesmal der Alleinunterhalter Herr Markus Margelowsky gekonnt und mit viel Schwung zum Tanz, dem auch unsere Gäste eifrig Folge leisteten.

Wieder wurde von Frau Elisabeth Arnold eine reichhaltige Tombola hergerichtet, deren Lose einen eifrigen Absatz fanden.

Mit launiger und humoriger Sketcheinlage von Elisabeth Arnold mit Ernst Roth war es ein schönes Fest, dass bei allen Anerkennung und Zufriedenheit fand.

Es ging gegen Mitternacht zu Ende. Man versicherte sich gegenseitig, nächstes Jahr wieder zu kommen.

Elisabeth Arnold

Fotos: Peter Bieber



Ehepaar Settele und Käthe Beel



Freimanner Gäste Mühlbauer



und viele treue Gäste ...



... wie Ehepaar Tschenk



Hedwig Becker, Lotte Dudowits und Thesi Roth (v.l.)

... und Freude über den Hauptgewinn



Landestrachtenfest mit Tanzwettbewerb des Landesverbandes der Donauschwaben in den USA und CANADA

Das diesjährige Landestrachtenfest mit Tanzwettbewerb des Landesverbandes der Donauschwaben in den USA und Canada fand vom 02. bis zum 04. September 2011 in Mansfield/Ohio statt.

Der Mansfelder Liederkranz mit seinem aus Tschervenka stammenden Präsidenten, Herr Jakob Hunsinger, waren diesmal die Organisatoren und Ausrichter dieser alljährlichen Veranstaltung der Donauschwaben in den USA und Canada.

An die 2000 Donauschwaben haben an diesem Fest teilgenommen. Es

ist erfreulich und bewundernswert, dass es unseren donauschwäbischen Landsleuten gelungen ist, die Nachkommen mit einzubinden, um das kulturelle Erbe ihrer Vorfahren zu erhalten, zu pflegen und weiter zu geben und somit vor dem Vergessen zu bewahren.

Wir wünschen den Donauschwaben in den USA und Canada weiterhin Glück und Erfolg bei dem Bestreben, unsere Kultur, Sitten und Gebräuche zu bewahren.

Heimatausschuss Tschervenka
München

Josef und Elisabeth Arnold

Ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2012

wünscht der Heimatausschuss Tschervenka – München allen Landsleuten von der Ausstellung *Cservenka - Tschervenka - Crvenka* anlässlich einer Weihnachtsfeier am 17.12.2011 im Haus der Donauschwaben München-Haar.

Eingeladen war die gesamte, ehrenamtlich tätige Mannschaft des Hau-

ses in Haar von dem Vorsitzenden der Donauschwaben in Bayern, Herrn Hermann Schuster.

Wir bedanken uns bei ihm für seinen aufopfernden Einsatz im vergangenen Jahr 2011 und wünschen ihm und seiner Familie ebenfalls Glück und Erfolg im neuen Jahr 2012.



Foto: Aleksander Jedrzejewski, Referat Technik im Hause Haar

Von links nach rechts: Peter Bieber, Karl Beel, Käthe Beel, Elisabeth Arnold, Josef Arnold, Christian Bischof, Jani Kocsis, Ingrid Schmid, Henning Schmid, Heidi Bischof, Hedi Bieber.

Leserbrief

Rosenheim – Pang, den 27.10.2011

Liebe Elisabeth,

meine Hochachtung und ganz, ganz großes Lob an Dich und an alle, die dazu beitrugen, dass das Tschervenkaer Kerweihfest, mit Eröffnung der Tschervenkaer Ausstellung, so gut gelungen ist.

Ihr könnt sehr, sehr stolz auf das sein, was geleistet und erreicht wurde. Und wir, für die dies alles gemacht wurde, wir dürfen froh und dankbar dafür sein, dass es Euch alle gibt!

Ich bin auch ehrenamtlich tätig und weiß, wieviel Zeit und Arbeit – allein schon im Organisieren steckt und erst recht dann, wenn das Organisieren in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Da ist man heilfroh und dankbar für jeden verantwortungsvollen Mitarbeiter.

Beglückwünschen möchte ich Dich zu Deiner CD, die Du in „d Tschervinger Mundart“ gemacht hast. Sie ist hervorragend. Das Zuhören ist ein wahrer Genuss. Besonders natürlich die Geschichte „vun d Baßgei!“

Für mich persönlich war es ein schöner Tag, ich habe ihn sehr genossen. Es war eine Freude und tat gut, liebe Verwandte und Bekannte wiederzusehen und sich – bei eurer vorzüglichen Bewirtung – mit allen wieder mal so richtig „Ausquatschen“ zu können.

Emotionale Gefühle wurden frei, als ich zu meiner Überraschung auf einem Foto der Ausstellung meinen leider schon 1949 verstorbenen Vater entdeckte.

Mit Vorfreude auf's nächste „Kerweihfest“ wünsche ich Euch alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheitlich.

Viel Kraft, Erfolg und Ausdauer für all die Dinge, die Ihr noch vorhabt.

Mit lieben Grüßen *Elli Pötzl*

Geburtstage

Die Landsleute, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre genauen Daten – bitte Familienname, Geburts-/Mädchenname, Geburtsdatum und Adresse – mittels einer Postkarte mitzuteilen.

Berichtigungen zur Geburtstagsliste in der THZ Nr. 57:

Frau Resi Marx, geboren am 5.9.1925 wohnt nicht wie irrtümlich angegeben in Bruckberg sondern in München.

Beim Jahrgang 1929 (82. Geburtstag) wurde Frau Margaret Beyer genannt. Richtig müsste es **Margaret Bayer** heißen!

Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Heimatausschuss München
i.A. *Ingrid Schmid*

* * *

Wir wünschen allen Jubilaren und Geburtstagskindern, auch den nicht Genannten, weiterhin Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

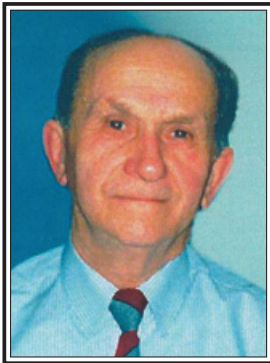
Ihr Tschervenkaer
Heimatausschuss München

i.A. *Ingrid Schmid*
Sperlstr. 27, 81476 München,
Tel. 089/7553522

Unsere Toten

Herr **Heinrich Göttche**, geboren am 09.01.1922, verstarb am 31.03.2010 in München.

Frau **Elisabeth Göttche**, geb. Ost, geboren am 12.05.1925, verstarb am 01.12.2010 in München.



Heinrich Göttche
* 9.1.1922 † 31.3.2010



Elisabeth Göttche
* 12.5.1925 † 1.12.2010

Die Eheleute Göttche, wohnhaft in München, sind im Jahr 2010 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Es trauern um sie die Tochter Elli, Schwiegersohn Otto mit Enkel Andreas und Familie.

Anschrift: Elisabeth Rotheimer
Kurbauerstraße 4
81479 München

*

Herr **Michael Heimann**, geboren am 22.07.1927, ist nach schwerem Leiden am 05.06.2011 verstorben.

Anschrift: Irene Heimann
Weddigenstraße 23
81737 München

*

Meine Schwester, Frau **Luise Roloff**, geb. Heimann, geboren am 03.01.1936 ist im Juli 2011 verstorben.

Sie wurde in Ave Kreis Waren beerdigt.

Anschrift: Margarete Roth
Im Gräben 6
69517 Gornheimertal

*

Am 06.02.2011 verstarb Frau **Irma Jugendheimer** aus Tschervenka im Alter von 91 Jahren.

Sie war die Ehefrau von Lehrer Georg Jugendheimer.

Anschrift: Albert Jugendheimer
Pestalozzistr. 5, 82110 Germering

*

Herr **Peter Heinz**, geboren am 12.10.1921 in Tschervenka, ist nach schwerer Krankheit am 16.08.2011 im Krankenhaus Wolf- ratshausen verstorben.

Peter war der älteste von 5 Kindern. Die Eltern waren Peter Heinz, Maurermeister und Anna Heinz, geb. Pfeiffer aus Neu-Werbas. Das Elternhaus stand in der unteren Neu Gasse.

Peter besuchte die Schule in Tschervenka und erlernt anschließend den Gärtnerberuf.

Nach dem Krieg musste er einige Male seinen Beruf wechseln, aber mit viel Fleiß und Energie arbeitete er sich immer wieder hoch.

Seine Frau Gisela, geb. Weiß aus Neu-Werbas stand ihm zur Seite.

Sie bauten sich in Geretsried ein schönes Eigenheim. Peter hatte sehr viel Freude mit seinem Garten und den vielen Blumen.

Es trauern um ihn seine Ehefrau Gisela, seine Schwestern Herta Keiper, geb. Heinz und Anna Carstairs, geb. Heinz sowie alle Verwandten und Freunde, die ihn kannten.

*

*Ich bin nicht tot,
ich tausche nur die Räume.
Ich lebe in Euch
Und geh' durch Eure Träume.*

Wir trauern um unseren Vater, Schwiegervater, Onkel, Großvater und Urgroßvater **Jakob Georg Müller**.



Jakob Georg Müller
* 27.3.1924 † 17.8.2011

Geboren am 27.03.1924 in Tschervenka (meines Wissens in der Arbeitergasse) als Sohn des Bildhauers Jakob Müller, geboren am 22.09.1897 und verstorben am 02.08.1977 und dessen Ehefrau Elisabetha, geb. Rassweiler, geboren am 03.10.1896 und verstorben am 05.06.1972.

Schwester Elisabetha, geboren am 05.07.1925 und verstorben am 22.05.1954.

Er erlernte den Beruf Maler. Mit 17½ Jahren (von 1941–1946) war er beim Militär in Klagenfurth. Nach dem Krieg vom März 1946 bis Juni 1947 befand er sich wegen einer Kriegsverletzung im Lazarett in Flensburg in Schleswig-Holstein.

Seine 1944 vertriebenen Eltern und die Schwester (zur Zeit wohnhaft in

Malente in Schleswig-Holstein) finden sich 1947 in Malente wieder. Die Familie ist wieder vereint, wohnt und lebt ab 1947 in Landringhausen in Niedersachsen im Landkreis Hannover, Stadt Barsinghausen.

Er heiratet am 19.02.1949 Hannelore Petzold, geboren am 10.1.1930, verstorben am 11.12.1999.

Aus dieser Ehe entstehen 3 Söhne: Peter, geboren am 23.02.1950
Dieter, geboren am 06.12.1951
Jakob, geboren am 15.05.1953.

Bis 1964 arbeitet er als Maler. Von 1964–1983 war er 19 Jahre im VW-Werk Hannover beschäftigt und geht 1983 mit 59 Jahren in den Vorruhestand und mit 63 Jahren (1987) in die Rente.

Im Februar 1999 wird die Goldene Hochzeit gefeiert.

Am 11.12.1999 verstirbt die Ehefrau Hannalore nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren.

Bis Anfang 2011 hat er sich und seinen Haushalt komplett selbst versorgt und fuhr auch noch Auto. Leider erkrankte er im Februar 2011 und sein Zustand verschlechterte sich zusehends.

Auf eigenen Wunsch wurde er ab dem 05.07.2011 in einem Altenpflegeheim aufgenommen und versorgt.

Die Krankheit war leider stärker und er verstarb dort am 17.08.2011 im Alter von 87 Jahren.

Wir verlieren mit ihm einen liebevollen, fürsorglichen, humorvollen, musikalischen, geselligen und sehr beliebten Menschen, der auch in mehreren Ortsvereinen viele Jahre aktiv und passiv tätig war.

Am 31.08.2011 wurde Jakob Müller unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof Landringhausen beigesetzt.

Anschrift: Peter Müller
Zum Wall 8, 30890 Barsinghausen

*

Frau **Elisabeth Neidhöfer**, geb. Heidt, geboren am 17.06.1922 ist am 22.08.2011 nach kurzer, schwerer Krankheit in Mainz verstorben.



Elisabeth Neidhöfer
* 17.6.1922 † 22.8.2011

Seit 1959 lebte sie in ihrem Haus in Westhofen bei Worms, das sie und ihr Mann Daniel Neidhöfer (Schuhmachermeister) gebaut haben.

Er verstarb bereits 1981. Sein Elternhaus stand in Tschervenka in der Kreuzgasse 29.

Die Eltern Karl Heidt und Katharina, geb. Walter, wohnten in der Ratzengasse Nr. 34.

Anschrift: Elfriede Pirschel
Birkenweg 5, 55270 Ober-Olm

*

Am 1. November 2011 erreichte uns aus Crvenka die traurige Nachricht, dass Herr **Radulović Andelko** verstorben ist. Andelko war bei allen unseren Besuchen in der alten Heimat einer der ersten, die uns willkommen hießen, er war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde.

Wir bekunden hiermit seiner Familie unsere „ehrliche Anteilnahme und Beileid“ und wünschen ihr viel Kraft, um diesen schmerzlichen Verlust zu ertragen.

**Iskreni saucèscè Porodici
Radulovića**

i. A. Josef und Elisabeth Arnold

*

Frau **Luise Weiss**, geb. Lepold, geboren am 22.02.1931 ist am 15.11.2011 in Phoenix/Arizona (USA) verstorben.

*

Folgende Todesfälle wurden uns außerdem noch bekannt:

Herr *Adam Wegehingel*,
Gersthofen, Hans-Sachs-Straße 7

Frau *Katharina Roth*,
geboren 1911, verstorben 4.9.2011

Frau *Elisabeth Dullinger*,
geb. Schmidt, geboren 10.01.1930,
verstorben 17.02.2011

Frau *Nitschinger*, geb. Beni,

Frau *Juliane Stöckl*,
Neckarsteinach

Frau *Mathilde Grill*, München

Herr *Josef Grünwald*, München

* * *

Leider erhalten wir in Verbindung mit Beerdigungen oft sehr unvollständige Angaben, so dass wir nicht in der Lage sind, Zusammenhänge zu finden. Bitte teilen Sie nach Möglichkeit immer Geburtstag und Sterbedatum sowie bei Frauen auch den Mädchennamen mit.

Für die Veröffentlichung eines Bildes müssen wir zusätzlich bei der Druckerei bezahlen und bitten deshalb, die anfallenden Kosten in Höhe von 20,- Euro Ihren Mitteilungen beizulegen oder auf das **Konto Nr. 92100 bei der Raiffeisenbank München-Süd BLZ 701 694 66**

ltd. auf Ingrid Schmid wg. Heimatzeitung Tscherwenka zu überweisen.

Da dieses Konto für alle eingehenden Überweisungen ist, bitten wir dringend um genaue Angaben des **Verwendungszweckes:**

- Spende für **Heimatzeitung**
- Spende für **Friedhof München**
- Spende für **Foto in THZ für ...**
(Name des Verstorbenen/Jubilars etc.)

Spenden für den Friedhof in Tscherwenka/Crvenka bitte an Elisabeth Arnold – Friedhof Tscherwenka Konto 586271 bei der Sparkasse Dachau BLZ 700 515 40.

Wir danken im Voraus für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis.

*Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.
Mögen unsere Toten in Frieden ruhen.*

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka in München
i. A. *Ingrid Schmid*, Sperlstr. 27, 81476 München

Tscherwenkaer Totengedenkfeier am Waldfriedhof in München

Auch heuer wurde wieder eine Totengedenkfeier vom Heimatausschuss Tscherwenka veranstaltet.

Von Lm. Georg Gutwein wurde der Gedenkstein sorgfältig gesäubert, die Gärtnerei Kiefl hat die Gedenkstätte gepflegt, eine Blumenschale mit Krisanthemen wurde angelegt, ein schöner Kranz mit der Schleife „*die Tscherwenkaer ihren Toten*“ wurde niedergelegt, seitlich vom Gedenkstein wurden zwei Flammshalen aufgestellt und bei der Gedenkfeier angezündet.

Die Gedenkstätte vermittelte wieder eine gute, beeindruckende Gesamterscheinung.

Gekommen waren gut 30 Personen, die von Lm. Karl Beel herzlich begrüßt wurden, ein besonderer Gruß galt Herrn Pfarrer Wolff.

Zur Einstimmung auf den Festakt wurde gemeinsam der Choral „Großer Gott wir loben Dich“ gesungen.

Der Wochenspruch aus Jer. 17,14,
**Heile du mich, Herr,
so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen**

Dieser Wochenspruch kann uns bei unserer Feier heute begleiten, ja die Feier steht unter drei Zeichen:

I. Da ist der Gedenkstein, der uns heute wieder zurückblicken lässt in die Zeit der schrecklichen Vertreibung vor 67 Jahren. Wir wollen auch die anderen Zeichen der Erinnerung mit einschließen: Das 2010 renovierte Tscherwenkaer Stübchen im Haus der Donauschwaben, die so schön gestaltete Gedenkstätte auf dem alten Fried-

hof in Crvenka und die renovierte Kapelle Fuchs/Christ dort.

Diese Zeit der Flucht, der Verfolgung und grausamen Unterdrückung ist bei vielen von uns noch im Gedächtnis gegenwärtig oder durch die Berichte der Eltern lebendig geblieben.

Damals flohen in großer Eile Tausende von der herannahenden Jugoslawienfront im Herbst 1944:

Haus und Hof, das Vieh und andere Tiere, fruchtbare Äcker und Ländereien, Weinkeller, Getreideernte, volle Scheunen, eine blühende Kulturlandschaft, eine große Zuckerraffinerie und eine Spiritusfabrik und andere größere Handwerksbetriebe, auch den Franz-Kanal von 124 km Länge, den sie in 10 Jahren mühevoller Arbeit gegraben hatten,

mussten sie so aufgeben. Schon 1785 hatte die Ansiedlung der Kolonisten in der Batschka stattgefunden. In dieser langen Zeit entwickelten sie den Großraum Tschervenka zu einer blühenden Kulturlandschaft mit zum Schluss 10.000 Einwohnern.

Wieviel Leid und Schmerz geschah damals und erschütterte die ganze Region der Donausschwaben und wirkt vielfach noch in unseren Herzen nach. Auch Jeremia damals in Jerusalem musste Einsamkeit und Schmach und Ablehnung, auch Schmerz erfahren. Aber mitten in dieser inneren Not streckt er sich aus und ruft:

Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen. So wendet er sich an den Herrn aller Herren, den König aller Könige!

Ja auch wir erfahren heute, auch in diesem Gedenken, aufs neue seine Liebe, seine Nähe, seinen Trost: Wird doch der Heilige Geist der Paraklet, der gerufen wurde, um bei uns zu sein, der Tröster, der Beistand, der Fürsprecher und

Anwalt genannt. Auch wir wollen uns in dieser Stunde auftun und den Heiligen Geist einladen, uns aufs neue mit seinem Heil, mit seiner Liebe und mit der Gegenwart des auferstandenen Heilandes zu erfüllen.

II. Das zweite Zeichen: Heilung durch sein WORT! Das Reformationstfest, das wir in diesen Tagen begehen, will uns auch heute neu auf diese Aktualität des göttlichen Wortes hinweisen. Der ausführliche kirchengeschichtliche Bericht ist in unserer Tschervenkaer Heimatzeitung über unsere beiden Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchton; er weist uns hier auf die große und vom Heiligen Geist eingegebene Leistung der Reformation hin.

Durch eine tiefe Gottesbegegnung im ringenden Gebet und im Studium der Heiligen Schrift wurde Luther zum Reformator. Von dieser Damaskusstunde im Schwarzen Kloster zu Wittenberg in Thüringen, in der bekannten Turmstube, schreibt Luther: „Da habe ich

gefühlt, dass ich von neuem geboren bin ...“ „da sah ich die Heilige Schrift mit anderen Augen an.“ Nun konnte ihm der Geist Gottes eine Wahrheit nach der anderen aufschließen. Dies war der eigentliche Beginn der Reformation, der Durchbruch zur verwandelnden und erneuernden Kraft des Glaubens.

Luther wollte keine neue Kirche, sondern die Erneuerung der Kirche seiner Zeit. Das Angesicht der Kirche, das so verzerrt und verweltlicht war, sollte wieder hell erstrahlen; Kirche wurde so in der Reformation wieder Stadt auf dem Berge, Salz der Erde, Licht der Welt. Es sollte wieder die ursprüngliche Kraft des Evangeliums durch die Kirche, die ecclesia, die Gemeinde Gottes, hindurchleuchten, als Leuchtturm und Wegweiser für die Menschen.

So gab er dem Volk Gottes Wort, die Bibel in unvergleichlicher klarer und trefflicher Übersetzung. Wie ein Lauffeuer gingen die 95 Thesen, diese prägnanten Glaubenssätze aus dem Worte Gottes durch die deutschsprachigen Lande. Eine echte, geistgewirkte Volksbewe-

Die Landsleute beim Totengedenken

Foto: Christian Bischof



gung erfasste hunderttausende von Menschen. Dabei geschah viel wahre Umkehr, Buße und Hinwendung zu Jesus und seinem Wort. Ein mächtiges Gotteslob brach sich Bahn bei den Menschen, die vom Evangelium erfasst worden waren. Heile du mich, Herr, so werde ich heil ... Die Menschen erkannten es zutiefst: Jeder kann persönlich die befreiende Macht des Heiligen Geistes und des Wortes Gottes erfahren.

III. Heilung für die Völker, die Nationen und Stämme. Ja, die Heilung, die der Herr uns schenkt, will hineinleuchten in die Welt. Jesus: „Lasset euer Licht leuchten unter den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Gerade in einer Zeit, wo Christenverfolgungen so überhand nehmen, ist es wichtig, dass da Zeichen dagegen gesetzt werden. Erika Steinbach, die Präsidentin des Bundes für Vertriebene, hat sich sehr für die Stiftung Zentrum für Vertriebene eingesetzt. Neben den traditionellen Aufgaben der Stiftung setzt sie sich auch gegen die vielen Vertreibungen und Menschenrechtsverletzungen in Europa ein, so dokumentiert sie den Genozid 1914/15 am armenischen Volk durch das osmanische Reich. Hier wären auch die aktuellen Verfolgungen und Unterdrückung von Christen in den moslemischen Ländern zu erwähnen. Erst kürzlich wurde eine friedliche Demonstration von koptischen Christen in Kairo von fanatischen Moslems niedergeprügelt, viele wurden ermordet, auch von Panzern überrollt. Ein wichtiges Aufgabenfeld kommt hier auch der Stiftung Zentrum gegen Vertreibung zu.

Bei all den vielen Umwälzungen in unserer Zeit wollen wir unsere inneren Augen aufheben zu dem Herrn aller Herrn, dem König aller Könige, von dem allein Hilfe und Wegweisung kommt.

Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. So hat David im Vertrauen zu dem lebendigen Gott aufgeschaut. Auch wir wollen mit der flehentlichen Bitte zu Jesus kommen:

Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir Herr, so ist mir geholfen.

Lasst uns beten: Sende aus, oh Herr, deinen Heiligen Geist und erneuere das Antlitz der Erde! Und fange bei uns an und lass deine Herrlichkeit und Liebe durch uns in die Weit strömen.

Amen

Zum Abschluss wurde gemeinsam ein Vaterunser gebetet und der Choral „Nun danket alle Gott“ gesungen.

Mit einem herzlichen Dankeschön wurde Herr Pfarrer Wolff von Lm. Beel verabschiedet und von einem Wiedersehen 2012 gesprochen.

Die Tscherwenkaer Totengedenkfeier war wieder eine beeindruckende Veranstaltung, die in den Friedhofankündigungen der Stadt München angezeigt wurde.

Man sprach allseits davon, auch im nächsten Jahr zur Gedenkfeier wiederzukommen!

Karl Beel i.A. Elisabeth Arnold

In eigener Sache

Eine Bitte an die Bezieher der „Tscherwenkaer Heimatzeitung“

Folgende Heimatzeitungen der Ausgabe 57 sind mit dem Vermerk „**unzustellbar**“ zurückgekommen:

Zahn Katharina und Roland
Zugspitzstraße 43
85435 Erding

Blumenschein Hans
Langstraße 53
67459 Böhl-Iggelheim

Diener Hans und Gertrud
Scheffelstraße 1
69239 Neckarsteinach

Rauch Johann
Freudenbergstraße 39
69239 Neckarsteinach

Hier nun unsere Bitte!

Sollten sich Adressen ändern oder der Bezieher möchte keine THZ mehr oder bei Neubestellungen, wären wir für eine kurze Nachricht sehr dankbar!

Heimatausschuss Tscherwenka
München

Impressum – Herausgeber mit Redaktionsteam: Heimatausschuss Tscherwenka, München

Schriftleitung:

Karl Beel, Rohrauerstraße 39, D-81477 München,
Tel. (0 89) 78 84 85, Fax (0 89) 7 85 68 05

– **NEU** – **Familiennachrichten, Spendenkasse:** – **NEU** –
Ingrid Schmid, Spelstraße 27, D-81476 München, Tel. (0 89) 7 55 35 22

Versand und Adressenverwaltung:

Elisabeth und Josef Arnold, Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen, Tel. (0 81 31) 8 19 43

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.

Kontonummern:

Für Spenden Heimatzeitung und Gedenkstätte im Waldfriedhof München:
Raiffeisenbank München-Süd eG, Konto-Nr. 92 100, BLZ 701 694 66

Für Spenden Friedhof Tscherwenka:
Sparkasse Dachau, Konto-Nr. 586 271, BLZ 700 515 40

Österreich: Bank Austria, Konto-Nr. 00 776 079 824, BLZ 20 151

Spenden für die Tschervenkaer Heimat-Zeitung (THZ)

Folgende Spenden sind vom 26.06.2011 bis 21.11.2011 eingegangen

	€		€
Albrecht Marianne, München	10,00	Hadyk Elisabeth, Fürstenzell	20,00
Albrecht Johann, Heidenheim	25,00	Haschek Christine, Dachau	15,00
Arth Sofia, Bergkirchen/Dachau	20,00	Hauber Bartholomäus, Unterföhring	50,00
Avemaria Liesl, München	15,00	Hefner Angela u. Josef, Karlsruhe	20,00
Balg Friedrich, Herrenberg	10,00	Heinz Maria, München	10,00
Batscha Peter u. Helene, Heßdorf	20,00	Heinz Hedwig, Bradenton FL 34210	17,29
Bauer Rosalie u. Heinrich, Plattling	30,00	Heinz Annemarie, Waldkraiburg	20,00
Bayer Margit, Mansfield/Ohio	26,23	Heinz Gisela, Geretsried	25,00
Bechtler Elisabeth, Kiefersfelden	20,00	Heinz Philipp u. Cornelia, Ridgewood N.Y.	55,26
Becker Hedwig, München	20,00+50,00	Heitz Käthe, München	15,00
Berger Günter u. Eva, Westhofen	20,00	Herpich Juliane u. Horst, Westhofen/Worms	20,00
Betsch Christian, Herrenberg	20,00	Hoffmann Elisabeth, Aidlingen-Deufringen	20,00
Bieber Johann, Hohenbrunn	10,00	Huber Peter, München	20,00
Bindschädel Käthe, Kraichtal-Unteröwisheim	20,00	Hunstein Hans u. Maria, München	30,00
Bischof Peter, Pforzheim	20,00	Iverson Louise, 4386 Woodstuck 60098	15,00
Bjelan Stevo, Halle	20,00	Judt Dr. Ewald, Wien/Österr.	10,00
Bloch Christl, München	25,00	Jugendheimer Elisabeth, Germering	10,00
Böhm Stefan, München	25,00	Jung Karl, Meckenbeuren/Bodensee	25,00
Bolzer Mag. Rosemarie, Wien	20,00	Kailer Jakob u. Therese, Pasching/Österr.	20,00
Branz Käthe, München	20,00	Karius Karl, Nordhausen	15,00
Bräu Helene u. Alfons, Walldorf	20,00	Karius Johann u. Helene, München	20,00+25,00
Breitwieser Hannelore, München	20,00	Kehl Elsie, San Mateo CA 94403 / USA	15,00
Bretter Karl, Ulm/Donau	50,00	Keiper Elisabeth, Vöcklabruck/Österr.	20,00
Dech Anni, Bergkirchen	20,00	Kern Rosa, Deggendorf	10,00
Dech Luise, Herrenberg	20,00	Kern Martin, Duisburg	15,00
Dech Berthold, Neukirchen	25,00	Kern Eduard u. Elisabeth, Karlsfeld	20,00
Dech Gertraud, Ort unbekannt	50,00	Knöbl Franz, Barbara u. Jan, Sindelfingen	50,00
Diehl Therese, München	20,00	Knöbl Dr. Jan u. Kathrin, Sindelfingen	50,00
Diel Johann u. Theresia, München	50,00	Koch Katharina u. Wilhelm, Bergkirchen-Günding	20,00
Diener Johann u. Rosina, Himberg/Österr.	10,00	Kocsis Janos, München	20,00
Diener Johann u. Käthe, Wien	10,00	Komaromi Ludwig, Waiblingen	20,00
Diener Wilhelm, Gröbenzell	15,00	Konrad Johann, Pressbaum/Österr.	10,00
Dietrich Christine u. Ludwig, München	20,00	Korbel Peter u. Silvia, Oberzissen	10,00
Egner Fritz, Pforzheim-Hü.	20,00	Koschak Hilde, Kapfenberg/Österr.	20,00
Emich Friedrich u. Elisabeth, Bevern	10,00	Kragl Gertrude, Wien/Österr.	10,00
Engl Lyvia, Beindersheim	10,00	Kreitmeier Hilde, München	20,00
Farle Käthe, Markt Indersdorf	15,00	Krumes Elisabeth, Pforzheim	10,00
Fieber Elisabeth, München	10,00	Kuhn Andreas, Gerstetten	20,00
Fink Heidi, Weinsberg	50,00	Kuhn Willi, Bergkirchen-Günding	20,00
Forthuber Gottfried, unbe.	20,00	Lahm Christine, Erdmannhausen	25,00
Geyer Johann u. Marie Luise, Meißner	10,00	Lahm Adam, 5086 STH Oakeden	50,00
Giesse Johann, Asten/Österr.	10,00	Lamnek Heinrich jun. u. Hildegard, München	25,00
Giesse Karl u. Vera, Wien/Österr.	20,00	Litzenberger Aurelia, Odelzhausen	25,00
Glock Johann, Ludwigshafen	10,00	Litzenberger Friedhelm, Wien/Österr.	10,00
Göttche Johann, Wien	20,00	Losch Willi u. Katharina, Wismar	10,00
Göttche Peter, München	30,00	Lugert Ernst u. Margit, Neckarsteinach	10,00
Götz Jakob, Ravensburg	25,00	Majano Elisabeth, Peiting	20,00
Grabowski Malvine u. Karlheinz, München	10,00	Marx Resi, München	10,00
Graf Christel, Deggendorf	25,00	Mathens Thomas, Heilbronn	25,00
Grieser Peter u. Maria, Puchheim	25,00	Max Liesl, Bruckberg	25,00
Groh Roland, Weilerswist	10,00	Mayer Hilde, Pullach	10,00
Gross Peter u. Helena, Dachau	20,00	Mayer Christine, Haßloch	20,00
Grumbach Margit, Herrenberg	25,00	Mezei Christian u. Luise, Reutlingen	20,00
Grundel Martin u. Christa, Eggenstein-Leopoldsh.	25,00	Milli Anna, Herrenberg	30,00
Gutsche Franz, München	50,00	Mori Katharina u. Willibald, Baden b.Wien/Österr.	15,00

	€		€
Müller Helene, Dachau	10,00	Weiss Maria, Fürstenzell	20,00
Müller Erna, Nanzchietweiler	20,00	Weiss Jakob u. Helene, Herrenberg	25,00
Müller Jakob, Bülowerburg ü. Güstrow	25,00	Welker Heinrich, Fürstenzell	20,00
Müller Jakob (verst.), Barsinghausen	20,00+30,00	Welker Heinrich, Tettngang	20,00
Nagel Marie u. Hans, Gallenbeck	10,00	Welker Peter, Springfield/Ohio 45503-2424	24,15
Netzer Frank u. Helene, Berlin	20,00	Welsch Christian, Grafing	20,00
Netzer Frank u. Helene, Berlin	20,00	Welsch Waltraud, Grimmen	20,00
Neu Margarethe u. Perter, Traunreut	20,00	Welsch Henry, Strasburg PA 17579/1445	25,00
Noll Peter u. Katharina, München	20,00	Werner Ernst, Hofolding	20,00
Oster Hildegard, München	20,00	Wimmer Maria, Grafing	20,00
Ottenheimer Jakob u. Margarethe, Wiedenzhausen	20,00	Witti Roswitha, Kaltenleutgeben	10,00
Paul Hans, Dortmund	20,00	Wolf Georg jun., Wüstenrot	30,00
Peter Christian u. Antonie, Regensburg	25,00	Wurmseher Käthe, Grasbrunn	20,00
Pfeiffer Ernst u. Elena, Wüstenrot	30,00	Ziermann Margarethe, Berlin	10,00
Pfister Hermine, Eggenstein-Leo.	30,00	Zimmer Elisabeth u. Willi, Bruckmühlbach-Miesau	10,00
Philipp Ulrich, Kassel	15,00		
Plees Siegfried u. Rosemarie, Schwabhausen	20,00	Spenden/Todesfälle (Neues Konto)	
Pötzl Elli, Rosenheim	20,00	Göttche Heinrich (verst.) und	
Ranft Käthe u. Horst, Karlsruhe	10,00	Göttche Elisabeth (verst.), München	40,00
Reiner Josef, Grasbrunn	30,00	Neidhöfer Elisabeth, Westhofen	20,00
Renner Dr.Hermine, Graz/Österreich	20,00	Thiel Elisabeth (verst.)	20,00
Reyer Theresia u. Jakob, Kirchheim-Teck	20,00		
Roth Margarethe, Gornheimertal	20,00	Spenden zur Erhaltung und Pflege	
Roth Richard u. Maria, Karlsfeld	20,00	der Tscherwenkaer Gedenkstätte in	
Roth Ernst, München	25,00	München/Waldfriedhof	
Scharf Manfred u. Agnes, Taufkirchen	15,00	Bieber Johann, Hohenbrunn	10,00
Scheidecker Juliane u. Josef, Nehren	20,00	Bieber Peter jun., München	41,10
Scherer Resi u. Balthasar, Freising	20,00	Grumbach Margit, Herrenberg	25,00
Scheskat Erika, Grabow	15,00	Haschek Christine, Dachau	15,00
Schill Hans u. Franziska, München	30,00	Hauber Bartholomäus, Unterföhring	50,00
Schmickl Matthias, Herrenberg-Oberjess.	15,00	Heinz Gisela, Geretsried	25,00
Schneider Florina, Altomünster-Wollomoos	10,00	Roth Ernst, München	25,00
Schneider Gerhard, Wien/Österr.	15,00	Schnitzelbaumer Esther, Bischofswiesen-Stanggaß	20,00
Schneider Roland, Falkensee	20,00	Tschenk Resi u. Anton, München	20,00
Schneider Katharina, Bergkirchen	20,00	Wagner Gustav, München	10,00
Schneider Waltraud, München	30,00		
Schneider Karl, Rain am Lech	50,00	Spenden für den Friedhof in Crvenka	
Schopper Maria u. Michael, Illingen	15,00	Bieber Johann und Hermine, Hohenbrunn	10,00
Schumacher Katharina, Bergkirchen	25,00	Krause Hannelore und Reinhard, München	10,00
Schwend Josef u. Anna, Germering	10,00	Pötzl Elli, Rosenheim	20,00
Sickingen Elli u. Johann, München	10,00	Reitenbach Margarethe, München	10,00
Siegel Elisabetha, München	20,00	Schneider Waltraud, München	50,00
Spieß Khristian u. Edith, Schafstätt	20,00	Schwester Johanna (Sirutscheck), Schwanau	20,00
Spinner Therese, Abensberg	20,00		
Steigele Friedrich u. Margit, Pirmasens	30,00	* * *	
Tafertshofer Annemarie, Oberau	15,00		
Teufel Johann, Weil der Stadt	25,00	Der Heimatausschuss	
Tscheng Jakob u. Lissi	25,00	Tscherwenka – München wünscht	
Ufholz Maria u. Hans, Deggendorf	30,00	allen Landsleuten und Lesern	
Urich Emma, München	15,00	der Heimatzeitung ein gutes und	
Wagenpfeil Käthe, Wiedenzhausen	15,00	gesundes neues Jahr 2012	
Wagner Jakob, Gernlinden	10,00		
Wagner Käthe, Bürstadt	15,00	Berichtigung zur THZ 57	
Wagner Johann, Ort unbekannt	25,00	Bei der Spendenliste wurde irrtümlich bei Katharina Reinelt	
Wagner Gustav, München	50,00	geb. Heinz geschrieben!	
Walter Peter u. Ljubica, Altötting	10,00	Richtig ist: Katharina Reinelt geb. Albrecht!	
Webel Adam, München	20,00	Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.	
Weber Arnold u. Helene, Pfaffenhofen	30,00	i.A. Heimatausschuss München – Ingrid Schmid	

Hefte und Broschüren aus dem Nachlass von
Pfarrer Johannes Albrecht (siehe auch Bilder auf Seite 40):

Tscherwenka, seine Geschichte und seine Bevölkerung

– Neuauflagen Oktober 2011 –
Bearbeitet von Christian Bischof und Peter Bieber

Bestellungen an:

Elisabeth und Sepp Arnold
Ludlstraße 8
85232 Bergkirchen/Günding
Telefon 081 31 – 8 19 43

- Heft A** – Tscherwenka 1785–1969 mit Namen der im
Oktober 1944 zurückgebliebenen deutschen Einwohnern,
mit Broschüre E – Informationen über Pf. J. Albrecht A.B.
DIN A4 – 59 Seiten 9,00 Euro
- Heft B** – Siwatz – Tscherwenka, Beitrag zur Menschen-
kunde und Beitrag Tscherwenka, Deine Reformierten
DIN A4 – 58 Seiten 9,00 Euro
- Heft C** – Tscherwenka, deine Armen,
190 Jahre Tscherwenka, Unbekanntes Tscherwenka,
Seltsame Landsleut
DIN A4 – 66 Seiten 9,00 Euro
- Heft D** – Tscherwenka im Jahre 1928, Tscherwenka um 1860,
Der Franzkanal, Tscherwenkaer Auswanderer 1930
von Frau Angela Hefner, Ahnenforscherin
DIN A4 – 63 Seiten 9,00 Euro
- Broschüre E** – Informationen zum evang. Heimatpfarrer
Johannes Albrecht A.B. und seine Veröffentlichungen
DIN A4 – 6 Seiten 4,00 Euro
- Broschüre F** – Bei den Pfälzern in der Batschka,
Reisebericht von Jakob Heinz 1933
DIN A4 – 47 Seiten 7,00 Euro
- Broschüre G** – Die Tscherwenkaer Mundart vom evang.
Heimatpfarrer Johannes Albrecht A.B.
mit Beilage Broschüre E
DIN A4 – 67 Seiten 9,00 Euro
- Audio/Sprach CD** – Die Tscherwenkaer Mundart,
besprochen für die Sprachforscher des Instituts Wenker von
Elisabeth Arnold, mit der Anekdote „Die Tscherwinger Baßgei“
oder „Die Bärajagd“ im Dialekt
ca. 25 min. 10,00 Euro

Zu den o. g. Preisen kommen jeweils die heute
üblichen Versandkosten

Tscherwenkaer Bücher und Broschüren, die man lesen sollte!

Bei Karl Beel,
Rohrauerstraße 39,
81477 München,
Telefon 089/78 84 85,
Fax 089/78 56 805
können folgende
Bestellungen gemacht
werden:

Großes Heimatbuch
„Unser Tscherwenka“
(2. Auflage 1983)
mit Ortsplan 25,- Euro

20. Gründungs- jubiläum vom Heimatausschuss in München

(1993) 3,- Euro

„Der Pannonische Mensch“

von Dr. Roland Vetter
(1984) 3,- Euro

„Die Lelbachs“

von Johannes Albrecht,
bearbeitet von
Karl Beel 8,- Euro

Zu den o. g. Preisen kommen
jeweils die heute
üblichen Versandkosten

**Veröffentlicht am 8. Oktober 2011 zur „Tscherwenkaer Kerweih“ und zur
Austellung: Cservenka Tscherwenka Crvenka – 1785 bis 1944,
eine donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor.**

**Weitere Hefte dieser Reihe und Broschüren aus dem Nachlass von Johannes Albrecht:
Aus Druck- und Kostengründen wurden mehrere Hefte zu Sammelbänden
A, B, C, D, E, F, G zusammengelegt, siehe Kennzeichnung.**



Heft 1 Tscherwenka 1944-1969



Heft 2 Siwatz-Tscherwenka



Heft 3 Tscherw. deine Reformierten



Heft 4 Tscherw. deine Armen



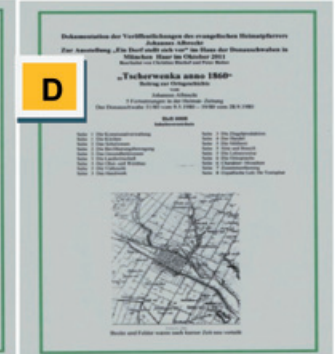
Heft 5 190 Jahre Tscherwenka



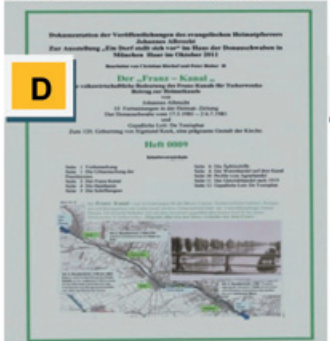
Heft 6 Unbekanntes Tscherwenka



Heft 7 Tscherwenka im Jahre 1928



Heft 8 Tscherwenka um 1860



Heft 9 Der Franz-Kanal



Heft 10 Seltsame Landsleute



Brosch. 11 Information J. Albrecht



Brosch. 12 Bei den Pflzern- Batschka



Brosch. 13 Tscherwenkaer Auswanderer



Brosch. 14 Die Tscherwenkaer Mundart



Idee und Gestaltung: Christian Bischof und Peter Bieber ©